Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł**
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Freitag, den 14. Juni 1929 — Nr. 134

Der Kampf im Völkerbundsrat.

Die Minderheitenfrage.

Der deutsche Standpunkt kommt in einem offiziösen WTB.-Telegramm aus Madrid zu dem gestrigen „Kompromiß" in folgenden Auslassungen zum Ausdruck:

Die Annahme des Minderheitenberichts im Ratskomitee läßt noch keine Schlüsse auf den Ausgangspunkt der gesamten Debatte im Völkerbundsrat zu, obwohl aller Voraussicht nach auch dort die Annahme erfolgen wird.

Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß von anderer Seite die Aufrechterhaltung des prinzipiellen Teiles des Londoner Dreierberichts (Ablehnung der Errichtung einer Studienkommission des Völkerbundes und Ablehnung der Ausdehnung der Garantie des Völkerbundes) gefordert wird. Das würde natürlich die deutsche Haltung entscheidend beeinflussen und würde zu einer entsprechenden Gegenerklärung des deutschen Ratsmitgliedes führen, so daß die erzielte Verständigung wieder gefährdet sein könnte.

Maßgebend für die Haltung der deutschen Delegation war, daß die vom Reichsaußenminister befürwortete Vertagung sich nicht mehr erreichen ließ. Auch änderte sich die Lage dadurch, daß der Vertreter Kanadas, der sich immer warm für die Minderheiten einsetzt, sich mit der, wenn auch nur teilweisen Berücksichtigung seiner Verbesserungsvorschläge einverstanden erklärte und an die deutsche Delegation den dringlichen Appell richtete, die erheblichen Verbesserungen durch eine völlig ablehnende Haltung nicht aufs Spiel zu setzen. Auch ist mit dem neuen Bericht kein Definitivum geschaffen. Der deutsche Standpunkt über den grundsätzlichen Teil des Minderheitenproblems bleibt, wie gesagt, aufrechterhalten und damit auch das Recht, die grundsätzliche Frage im geeigneten Augenblick wieder aufzugreifen, wobei die große Wahrscheinlichkeit zu berücksichtigen ist, daß sich die nächste Völkerbundsversammlung ebenfalls mit dem Minderheitenproblem zu befassen hat.

Im übrigen fällt die endgültige Entscheidung in der Donnerstagssitzung des Völkerbundsrates, in der der Bericht des Ratskomitees zur Annahme gelangen soll.

Protest der Minderheitenvertreter in Madrid.

Die amtlichen Vertreter der Minderheitengruppen veröffentlichen heute einen energischen Protest gegen die Haltung, die der Völkerbundsrat jetzt zu der Behandlung der großen grundsätzlichen Fragen des Minderheitenschutzes eingenommen hat. In dem Protest wird nachdrücklich hervorgehoben, daß die Haltung des Völkerbundsrates das Vertrauen der Minderheiten auf das tiefste bedrohe, wenn nicht bei der Regelung der Minderheitenbeschwerden eine Dauergarantie für die Durchführung der Minderheitenverträge geschaffen würde.

Der Inhalt des Berichts.

Madrid, 12. Juni.

Mehrere Morgenblätter veröffentlichen den Wortlaut des gestern vom Ratskomitee angenommenen Berichts über die „Verbesserungen" der Verfahren in Minderheitssachen, der bis zu der morgigen Sitzung des Völkerbundsrates vertraulich behandelt werden sollte. Dieser Bericht, der in der Form eines dem Völkerbundsrat vorzulegenden Entschließungsentwurfs abgefaßt ist, sieht nach einem kurzen Rückblick auf den Gang der Verhandlungen seit dem Ratsbeschluß vom 7. März 1929 eine Folge neuer Bestimmungen über das Verfahren bei der Prüfung von Minderheitsbeschwerden vor, die in die bisherigen Entschließungen des Rats eingefügt werden:

1. **Zulässigkeit von Beschwerden:** Wenn der Generalsekretär eine Beschwerde für unzulässig erklärt, hat er den Beschwerdeführer zu benachrichtigen und ihm gegebenenfalls die Entschließung des Rates vom 5. September 1923 über die Voraussetzung der Zulässigkeit von Minderheitsbeschwerden mitzuteilen. 2. **Zusammensetzung der Minderheitenkomitees:** Der Ratspräsident hat, wenn er es für angezeigt hält, vier Ratsmitglieder an Stelle von zweien zur Prüfung einer Minderheitenbeschwerde hinzuzuziehen. 3. **Häufigkeit der Tagung der Minderheitenkomitees:** Der Rat hält es für erwünscht, daß die Minderheitenkomitees die Möglichkeit berücksichtigen, sich auch in der Zeit zwischen den Ratstagungen zu versammeln, so oft sie dies für die Prüfung dieser oder jener Beschwerde für angebracht halten. 4. Mitteilungen über die **Behandlung der Beschwerden im Dreierkomitee:** a) Schließen die Mitglieder eines Dreierkomitees die Prüfung einer Frage ab, ohne deren Eintragung in die Tagesordnung des Rates zu beantragen, so haben sie den anderen Ratsmitgliedern das Ergebnis dieser Prüfung schriftlich zur Information mitzuteilen; der Generalsekretär hat den Ratsmitgliedern die darauf bezüglichen Unterlagen zur Verfügung zu halten. b) Der Generalsekretär hat jährlich allen Ratsmitgliedern zur Information eine Zusammenstellung der Schriftstücke zu übergeben, die von den verschiedenen Minderheitenkomitees auf Grund der vorstehenden Bestimmung an die Ratsmitglieder gerichtet worden sind. 5. **Veröffentlichung der Prüfungsergebnisse:** Die Minderheitenkomitees sollen die Möglichkeit ernsthaft in Erwägung ziehen, mit Zustimmung der interessierten Regierung das Ergebnis der Prüfung der ihnen unterbreiteten Fragen zu veröffentlichen. Der Rat gibt der lebhaften Hoffnung Ausdruck, daß die interessierten Regierungen möglichst oft einer solchen Veröffentlichung ihre Zustimmung erteilen können. 6. Regelmäßige jährliche Veröffentlichungen über die **Tätigkeit des Völkerbundes** auf dem Gebiet des Minderheitenschutzes.

Die Ratssitzung.

Madrid, 12. Juni.

Zu Beginn der heutigen Ratssitzung wurde debattelos ein Bericht des polnischen Ratsmitgliedes über die Frage der Errichtung einer Radiostation, die dem Völkerbund in Krisenzeiten die Unabhängigkeit seiner Verbindungen sichern soll, entgegengenommen. Auf Grund dieses soll der Verkehrsausschuß der nächsten Völkerbundsversammlung einen ergänzenden Bericht über den gegenwärtigen Stand dieser materiell und rechtlich sehr verwickelten Frage wie auch über die in der letzten Zeit eingegangenen Vorschläge zu ihrer Lösung unterbreiten.

Im weiteren Verlauf der Ratssitzung wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung ohne nennenswerte Aussprache erledigt. Die vom Rat ausgesprochene Empfehlung betreffend das Genfer Giftgasprotokoll, das bis jetzt von dreizehn Staaten ratifiziert und von etwa zehn anderen Staaten für die Ratifizierung vorgesehen ist, veranlaßte den finnischen und den persischen Delegierten, die Bedeutung des Verbots des Gaskrieges und des bakteriologischen Krieges hervorzuheben und die bevorstehende Ratifizierung durch ihre Länder anzukündigen. Aus den Berichten über die **deutsch-polnischen Besprechungen in Paris** ergeben sich wesentliche Verbesserungen des örtlichen Verfahrens, namentlich eine beträchtliche Beschleunigung des Verfahrens, und eine Entlastung des Völkerbundsrates, der in den letzten Jahren von polnischer Seite immer mehr mit Bagatellsachen behelligt worden war, während die Beschwerden des Deutschen Volksbundes meist schwerwiegender Art waren und sind. Die jetzige Regierung läßt jedoch die Möglichkeit offen, daß Angelegenheiten, die durch die örtlichen Instanzen nicht befriedigend erledigt werden konnten, vor den Völkerbundsrat gebracht werden. Die polnische Forderung nach Wiedereinführung der Sprachenprüfungen, die von der deutschen Minderheit als ein gegen sie gerichtetes Druckmittel betrachtet wird, war für die deutsche Delegation bei den Pariser Verhandlungen untragbar. Eine andere Lösungsmöglichkeit zur Beseitigung der freilich unbegründeten Besorgnisse der Gegenseite wegen der Zulassung nur polnisch sprechender Kinder zur Minderheitenschule konnte noch nicht gefunden werden. Der Berichterstatter, das japanische Ratsmitglied Adatschi, spricht in seinem Bericht die Hoffnung aus, daß auch in dieser Frage bei späteren Verhandlungen eine Einigung erzielt werden kann. Das englische Ratsmitglied, Lord Graham, dankte dem Berichterstatter für seine Bemühungen zur Erzielung einer Verständigung. Der polnische Außenminister Zaleski und Staatssekretär von Schubert schlossen sich diesem Danke an.

„Angeblich!"

Der politische Leiter des „Kurjer Poranny", der sich nach Madrid begeben hatte, um die diplomatischen Leistungen des Ministers Zaleski für das polnische Publikum publizistisch auszustaffieren, schickt seinem Blatte Bulletins, die — sehr amüsant, aber auch sehr verlogen sind.

Der ehrenwerte Herr Ehrenberg leistet sich u. a. folgendes Telegramm:

„Madrid, 10. Juni. Heute in der vertraulichen Sitzung des Rates der Liga verlangte Stresemann, daß auf die Tagesordnung der Donnerstagsitzung des Rates die Angelegenheit der angeblichen Liquidierung von Gütern der deutschen Minderheit in Polen gestellt werde. Das Heranholen dieser Angelegenheit durch Deutschland ist eine brutale Verletzung der Prozedur des Rates, ein neuer coup de poing **(Faustschlag) Stresemanns ausschließlich zu Propagandazwecken."**

Der ergötzliche Herr Ehrenberg! bemerkt die „Deutsche Rundschau". Wie erheiternd wirkt so eine Meldung aus Madrid, in der von einer „angeblichen" Liquidierung des Eigentums der deutschen Minderheit in Polen die Rede ist. Ganz angeblich erscheinen also Liquidationslisten im „Monitor Polski", ganz angeblich amtiert die Liquidierungskommission, ganz angeblich entscheidet der Oberste Verwaltungsgerichtshof in Warschau in Sachen der Liquidierung deutschen Besitztums. Die von Herrn Professor Winiarski, dem früheren Leiter des Posener Liquidationskomitees, mit Stolz festgestellten 9000 deutschen Liquidationsobjekte existieren anscheinend auch nur angeblich! Alles angeblich!

Bedient Herr Ehrenberg in der Madrider Sonnenhitze ein in Polen erscheinendes Blatt wirklich — oder auch nur angeblich?

Die Regelung der Reparationsfrage.

London, 13. Juli. (R.) Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** führt aus, man erwarte mit Bestimmtheit, daß die britische Regierung in der nächsten Woche nach der Rückkehr Macdonalds und Hendersons nach London die diplomatische Initiative in Sachen der Reparationskonferenz der Minister und der Rheinlandskonferenz ergreift. Offenbar besteht in Frankreich Abneigung gegen die Konferenz oder doch wenigstens die Neigung, die Teilnehmer und die Tagesordnung dieser Konferenz zu begrenzen. Die Anwesenheit der Außenminister sei aber unentbehrlich. Die Wichtigkeit der zu behandelnden Probleme rechtfertige auch die Anwesenheit der Premierminister. Macdonald beabsichtige unbedingt an der Konferenz teilzunehmen, der deutsche Kanzler werde dies wohl auch tun, und auch Poincaré werde sich schließlich von der Zweckmäßigkeit direkter Erörterungen überzeugen.

Dem Pariser Berichterstatter des gleichen Blattes zufolge wird die Haltung der französischen Regierung in der Frage der Annahme des Young-Berichtes sofort nach der Rückkehr Briands endgültig festgelegt werden. Poincaré, der gegenwärtig den Bericht genau prüft, werde zweifellos mehrere Bedingungen formulieren, die erfüllt werden müßten, bevor die französischen Truppen aus dem Rheinland zurückgezogen würden. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß das Problem des Saargebiets nicht zu einem Teil der Regelung des Reparationsproblems und der Rheinlandfrage gemacht werden dürfe. Sie wird vorschlagen, das Problem besonders zu besprechen.

Ein Zwischenfall im Prozeß Roos.

Paris, 13. Juni. (R.) Kurz vor Schluß des gestrigen Verhandlungstages im Prozeß Roos kam es zu einem Zwischenfall. Der Generalstaatsanwalt Mettas erklärte, daß Prof. Roos am 14. Mai 1927 den Vorsitz bei der Gründungsversammlung der Autonomistenpartei geführt habe. Der Saal, in dem die Gründungsversammlung stattfand, sei mit Fahnen geschmückt gewesen, jedoch habe sich unter den Fahnen keine Trikolore befunden. Auch die Briefbogen der Partei und die Flugschriften sollen in rot-weißen Farben geschmückt gewesen sein.

Als Rechtsanwalt Klein-Straßburg erklärte: „Wer will uns daraus einen Vorwurf machen, das sind doch unsere Farben", erhob sich der Staatsanwalt und rief: „Die Farben des Elsaß sind die Farben ganz Frankreichs, nämlich blau-weiß-rot. Man kann an Worten herumdeuteln. Autonomismus und Föderalismus führen ja doch nur zu der verbrecherischen Irrung des Separatismus! Ich wende mich an die Geschworenen, aber ich wünsche, daß ich jenseits des Rheins, ja bis zu den Ufern der Spree gehört werde!"

Zollpolitik.

Wie bereits erwähnt, ist der Verfasser des Artikels „Zollpolitik" (siehe „Pos. Tagebl." Nr. 133 vom 13. Juni) Beamter des Finanzministeriums, und wir wollen ihm nicht verübeln, daß er die Maßnahmen seines Ressorts verteidigt. Aber diese Verteidigung ist äußerst lahm. — Mit der Behauptung, daß die Zollvalorisation und die Hochschutzzölle für sogenannte Luxuswaren keinen Einfluß auf die Handelsbeziehungen mit dem Ausland gehabt haben, ist allein nichts anzufangen, da er die entsprechenden Beweise nicht bringt. Es müßte im Gegenteil dem Verfasser bekannt sein, daß seinerzeit bei Bekanntgabe der Zollvalorisierung langwierige Verhandlungen mit Oesterreich und der Tschechoslowakei einsetzten und nur mit großer Mühe die Schwierigkeiten, die sich aus dem Handelsvertrage mit beiden Ländern ergaben, beseitigt werden konnten. Die Regierung hat sowohl der Tschechoslowakei als auch Oesterreich weitgehende Zugeständnisse gewähren müssen. Trotzdem sind die Wirtschaftsbeziehungen mit der Tschechoslowakei und Oesterreich weiter gespannt geblieben, was besonders in der erschwerten Vieh- und Schweineausfuhr nach Prag und Wien zum Ausdruck kommt. Ganz zu schweigen von den Wirkungen, die die Zollvalorisierung auf die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland ausgeübt hat. Wir gehen nicht fehl in der Annahme, daß der immer noch nicht erfolgte Abschluß dieser Verhandlungen zum größten Teil auf die übersteigerten polnischen Zollsätze zurückzuführen ist. Was hier zu Lande als Luxusware angesehen wird, gilt in anderen Ländern für jeden halbwegs zivilisierten Menschen als täglicher Gebrauchsartikel und an der Ausfuhr dieser Artikel hat die deutsche Industrie ein großes Interesse.

Daß die deutsche Regierung in der Frage der Schutzzölle eine ganz entgegengesetzte Stellung einnimmt, geht aus den Reden hervor, die der Reichswirtschaftsminister Curtius bei den soeben zu Ende geführten Beratungen über den Reichswirtschaftsetat gehalten hat. Nach seinen Ausführungen sieht die Reichsregierung in der fortgesetzten Erhöhung der Schutzzölle, wie sie von einer großen Anzahl Staaten vorgenommen wird, keine Heilmittel für die nationale und internationale Wirtschaft. Und wenn auch der besonderen Notlage der deutschen Landwirtschaft beim Abschluß von Verträgen Rechnung getragen werden soll, so ist die Reichsregierung dennoch nicht gewillt, den Hochschutzzollforderungen der Landwirtschaft Rechnung zu tragen, da sie sich davon keine Wirkung für die Gesamtwirtschaft des Landes verspricht.

Bei uns dagegen fristet eine in der Inflationszeit entstandene Industrie unter dem Glasdach der Schutzzölle ein Treibhausleben, das dem ersten Frühlingswind zum Opfer fallen muß. Und dieser frische Wind geht von den Tagungen der Weltwirtschaftskonferenz in Genf aus. Er wird auch über die chinesische Mauer, die uns umgibt, jene Treibhauspflanzen erreichen und alle Anstrengungen unserer Regierung werden ihr Verdorren nicht aufhalten können. Ein Menetekel für die Ereignisse der Zukunft ist bereits der völlige Zusammenbruch unserer Getreidezollpolitik, die nicht nur der Staatskasse in diesem Jahre unmittelbar einige 10 Millionen Verluste gebracht, sondern auch dem größten und wertvollsten Zweig unserer Volkswirtschaft, der Landwirtschaft, unermeßlichen Schaden zugefügt hat.

Auch die Ansicht und Beweisführung, daß die Zollvalorisierung keine allgemeine Preissteigerung im Lande bedingt hat, ist

abwegig. Bei normaler Entwicklung unserer Wirtschaft wäre eine Preissteigerung auf allen Gebieten zweifellos in verstärktem Maße eingetreten. Nur der Tiefstand der Konjunktur, der durch den allgemeinen Kapitalmangel, das geringe Volkseinkommen, den geringen Geldumlauf, die Wechselinflation und der daraus entstandenen Hochflut von Wechselprotesten herbeigeführt ist, hat eine Preissteigerung im Lande verhindert. Trotzdem wird für sog. Luxusartikel, die, wie gesagt, in anderen Ländern schon lange Bedarfsartikel sind, bei uns das Zwei- bis Fünffache des Weltmarktpreises verlangt. Die Differenz dieser Preise dient dazu, jenen Treibhauspflanzen der Industrie die nötige Wärme für ihr Gedeihen zuzuführen.

Wenn es überhaupt noch eines Beweises bedarf, wie leichtfertig, ohne innere Notwendigkeit, bei uns Preiserhöhungen vorgenommen werden, so sei auf die Preisgestaltung im Verfolg der Posener Landesausstellung hingewiesen. Dieser äußere Anlaß genügte allein, um die normalen Preise zu vervielfachen. Der jetzt allmählich einsetzende Rückgang ist weder der Einsicht der Geschäftswelt, noch den behördlichen Maßnahmen zuzuschreiben, sondern einfach darauf zurückzuführen, daß unser Publikum nicht einmal in der Lage ist, bei normalen Preisen größere Einkäufe zu tätigen, geschweige denn diese unberechtigten Preiserhöhungen zu tragen. Der katastrophale Besuch der Landesausstellung zeigt diese Tatsache aufs allerdeutlichste.

Den einzig einleuchtenden Grund, mit dem die Zollvalorisation noch erklärt werden könnte, nämlich der Schutz unserer Währung, bezeichnet der Verfasser sogar als falsch. Bei uns zu Lande ist es ja verpönt, darüber zu sprechen, daß die Währung überhaupt in Gefahr kommen könnte. Die Folgen der dauernd passiven Handelsbilanz für unsere Währung tut man gewöhnlich mit einem Hinweis auf die noch größere Passivität der deutschen Handelsbilanz ab. Man vergißt aber dabei, daß es Deutschland bisher immer noch geglückt ist, seine Zahlungsbilanz durch Auslandsanleihen ins Gleichgewicht zu bringen, so daß selbst der vor einigen Wochen erfolgte Pariser Vorstoß gegen die deutsche Währung erfolgreich abgewehrt werden konnte. Wir aber warten seit der Stabilisierungsanleihe vergeblich auf weitere Auslandsanleihen. Die geringfügigen Kommunal- und Industrieanleihen haben nicht vermocht, der Bank Polski soviel Deckungsmaterial zuzuführen, daß der Notenumlauf dem Kapitalbedarf der Industrie und des Handels angepaßt werden konnte.

Angesichts der katastrophalen Lage der Lodzer Textilindustrie wirkt die Behauptung des Verfassers, daß der Zoll auf Luxuswaren eine Erweiterung der Produktion der Konfektion und Textilindustrie gebracht habe, einfach grotesk. Wer daher nicht die rosenrote Brille des Finanzministeriums auf hat, kann das Ergebnis dieser Wirtschaftspolitik nicht nur nicht begrüßen, sondern muß an Hand der offen zutage liegenden Wirtschaftsnot im Lande mit großer Sorge in die Zukunft blicken.

Eine „Einigung".

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gestern zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags den französischen Außenminister Briand am Sitz der französischen Delegation aufgesucht. Beide Staatsmänner besprachen die interessierenden Fragen und begaben sich darauf im gleichen Kraftwagen zur Sitzung des Ratskomitees.

*

In der gestrigen Abendsitzung erklärte der Kanadier Dandurand, bisher neben Procope der nachdrücklichste Verbündete der deutschen Minderheitenpolitik, er würde es bedauerlich finden, wenn um der Prinzipienkämpfe willen die Verbesserungen in den praktischen Fragen zu Falle kommen sollten.

Schließlich einigte man sich, in einem neuen Madrider Dreierbericht den gemeinsamen Standpunkt zu einem neuen Kompromiß zusammenzufassen, den das Minderheitenkomitee dem Rat als Bericht und Entschließung übergibt. Der „Londoner Dreierbericht" wird diesem neuen Bericht nur als eine Anlage neben anderen beigegeben.

Der „Madrider Bericht" unterscheidet sich von dem „Londoner":

Erstens durch die in der Diskussion am Sonnabend erzielten Verbesserungen im technischen Verfahren des Minderheitenschutzes,

zweitens in dem Verzicht auf die Festlegung eines prinzipiellen Standpunktes,

drittens darin, daß er sich nicht als eine endgültige Lösung des Minderheitenproblems durch den Völkerbund ausgibt.

Stresemann ging offenbar bei seiner Zustimmung von der Absicht aus, am Donnerstag vor dem Rat noch einmal seinen Standpunkt zur Geltung zu bringen. Wenn man dann nicht zu einem befriedigenden Ergebnis kommen sollte, könnte vielleicht im September unter günstigeren Auspizien die Prinzipienfrage des Minderheitenproblems neu aufgerollt werden.



Das neue englische Kabinett.

Die erste Aufnahme der neuen englischen Regierung, die ihre erste Sitzung im Garten von Downing Street abhielt. Sitzend von links nach rechts: J. R. Clynes (Innenminister), Lord Parmoor (Lordpräsident des Geheimen Rates), J. R. Thomas (Großsiegelbewahrer), Philip Snowden (Finanzminister), Ramsay Macdonald (Premierminister), Arthur Henderson (Außenminister), Sidney Webb (Minister für die Dominions), Lord Sankey (Lordkanzler) und Wegwood Benn (Minister für Indien). — Stehend von links nach rechts: George Lansbury (1. Staatssekretär im Arbeitsministerium), A. V. Alexander (1. Lord der Admiralität), C. P. Trevelyan (Unterrichtsminister), Miß Margarete Bondfield (Arbeitsminister), Lord Thomson (Luftminister), Tom Shaw (Kriegsminister), A. Greenwood (Gesundheitsminister), Noel Buxton (Landwirtschaftsminister), W. Graham, Handelsminister, W. Adamson (Minister f. Schottland).

König Fuad ehrt die Kriegsgefallenen.

Nach dem Besuch des Tempelhofer Flughafens folgte gestern mittag König Fuad mit seinem Gefolge und den Herren des Ehrendienstes einer Einladung des Reichstagspräsidenten Löbe zu einem Frühstück. An dem Frühstück nahmen teil u. a. Mitglieder der verschiedenen Reichstagsfraktionen, die Reichsminister Curtius, Severing, Stegerwald und Wirth.

Der König von Aegypten hatte den Wunsch ausgesprochen, das Andenken der deutschen Kriegsgefallenen zu ehren. Auf Anregung der Reichsregierung hatte deshalb der preußische Ministerpräsident den König anschließend in das Zeughaus geladen. Wieder hielten Tausende die Umgebung der Linden besetzt, als kurz nach 2 Uhr mit klingendem Spiel eine Fahnenkompagnie der Reichswehr die Feldzeichen des alten Heeres zum Zeughaus brachte. Im offenen Viereck nahm die Kompagnie im Lichthof Aufstellung, während die Träger der Fahnen und Standarten sich auf der zur Ruhmeshalle emporführenden Doppeltreppe postierten. Kurz nach 3 Uhr traf Reichspräsident v. Hindenburg, der Generalfeldmarschallsuniform angelegt hatte, in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner und seines Sohnes, des Oberstleutnants v. Hindenburg, von der Menge stürmisch begrüßt, am Zeughaus ein, wo ihn der preußische Ministerpräsident empfing. Wenige Minuten später kam König Fuad mit seinem Gefolge, und zwar trug der König diesmal wieder die dunkelblaue ägyptische Feldmarschallsuniform mit breitem grünen Ordensband. Geleitet vom Reichspräsidenten und vom Ministerpräsidenten begab sich der König in den Lichthof, wo die Musik zunächst die ägyptische Königshymne intonierte.

Dann stieg er die Treppe hinauf zur Ruhmeshalle und legte hier an der Statue der Siegesgöttin einen riesigen Lorbeerkranz mit weißen Lilien zu Ehren der gefallenen deutschen Krieger nieder. Die grünweiße Schleife des Kranzes trug die Inschrift: „Fuad R. 1929."

Nach einem Rundgang durch die Sammlungen des Zeughauses verabschiedete sich der König wieder und kehrte zunächst in das Prinz Albrecht-Palais zurück, um sich dann von hier aus zur Staatlichen Porzellanmanufaktur am Tiergarten zu begeben. Hier empfing ihn in Vertretung des zurzeit abwesenden preußischen Handelsministers Staatssekretär v. Seefeld mit den leitenden Persönlichkeiten der Porzellanmanufaktur. Bei einem Rundgang durch die Fabrikationsanlagen und Ausstellungsräume wurde dem König zum Andenken ein reich mit Malereien und Golddekorationen geschmückter Schinkel-Korb überreicht, in den man jetzt eine Widmung für den König eingebrannt hatte. Ferner besichtigte er ein für ihn nach Angaben des ägyptischen Gesandten angefertigtes Tafelservice von rund 900 Teilen.

Ein Abendessen beim Reichskanzler beendete den gestrigen Tag. Der König von Aegypten und Reichspräsident v. Hindenburg wurden von dem Reichskanzler und dem Ministerialdirektor Dr. v. Hagenow begrüßt. Der König führte die Gattin des Reichskanzlers. Neben dem Gefolge und der Ehrenbegleitung des Königs waren u. a. erschienen: der Doyen des Diplomatischen Korps, Nuntius Pacelli, Reichstagspräsident Löbe und die Vizepräsidenten des Reichstages Esser und von Kardorff, die Mitglieder der Reichsregierung, der preußische Ministerpräsident Dr. Braun, der Präsident des preußischen Landtages, Bartels, die preußischen Staatsminister Dr. Becker und Dr. Hirtsiefer, Oberbürgermeister Böß, die Staatssekretäre Dr. Meißner, Dr. Geib, Dr. Joel, Dr. Trendelenburg und Dr. Weismann, Vertreter des Reichsrats und der Reichstagsfraktionen, die Chefs der Heeres- und Marineleitung, die Rektoren der Berliner Universität und der Technischen Hochschule sowie Vertreter der Wissenschaft, der Industrie, der Banken, des Handels und der Wirtschaft.

Dem König wurden nach der Tafel eine Anzahl von Gästen vorgestellt, mit denen er noch geraume Zeit in angeregter Unterhaltung verweilte.

Graf Andrassy †.

Budapest, 12. Juni

Gestern abend starb hier Graf Julius Andrassy während einer Operation in einem der Budapester Krankenhäuser. Er litt schon längere Zeit an einer Nierenkrankheit.

*

Graf Julius Andrassy von Csik-Szent-Kiraly und Kraszna-Horka wurde am 30. Juni 1860 geboren als Sohn jenes bekannten, im Jahre 1890 verstorbenen, ungarischen Staatsmannes gleichen Namens.

Der Vater Andrassy, der nach den ungarischen Wirren von 1848 und 1849 zum Tode verurteilt worden war, hatte es später zum Vertrauensmann des Kaisers Franz Joseph und zum Leiter der auswärtigen Politik der Doppelmonarchie gebracht. Als solcher schloß er 1872 für Oesterreich-Ungarn das Dreikaiserbündnis mit Deutschland und Rußland ab und 1879 das Bündnis mit dem Deutschen Reich.

Der Sohn Andrassy war zunächst als Botschafts-Attaché in Konstantinopel und Berlin tätig. Dann widmete er sich seit 1884 der parlamentarischen Tätigkeit im ungarischen Abgeordnetenhaus. Schon 1892 wurde er Unterstaatssekretär des Innern im liberalen Kabinett Wekerle; von 1894—95 war er im gleichen Kabinett Unterrichtsminister und Minister am königlichen Hoflager. Mit Wekerle trat er 1895 zurück. Im Jahre 1898 trennte er sich mit den sogenannten Dissidenten von der liberalen Partei. Nach dem Sturze Banffys aber trat er ihr wieder bei und wurde 1891 abermals in das Abgeordnetenhaus gewählt, wo er bald das Haupt der neuen Verfassungspartei wurde, mit der er vor allem die Richtung Tisza, wie schon sein Vater den Vater Tisza bekämpfte. Anläßlich der Wehrgesetzkämpfe verließ er wiederum die liberale Partei und wurde 1906 Minister des Innern. Während des Krieges hat Andrassy die alte Gegnerschaft zu Tisza, soweit die auswärtige Politik und das Festhalten am Bündnis mit Deutschland in Betracht kam, zurückgestellt. Als im Mai 1917 Tisza doch über die Wahlrechtsfrage zu Fall kam, wurde Andrassy als sein Nachfolger in der Leitung der Geschicke Ungarns genannt. Doch kam es nicht dazu. Graf Moritz Esterhazy wurde Ministerpräsident.

Dagegen wurde er kurz vor Kriegsende der letzte gemeinsame Minister des Aeußern der Donaumonarchien. Die Revolution enthob ihn seines Amtes. Als der König zurückkehrte, war er während der Budapester Tage Minister des Aeußern. Dann überraschte er bei den Wahlen von 1921 die Ungarn dadurch, daß er mit seiner liberalen Vergangenheit gänzlich brach.

Vielbesprochen wurde im April 1921 ein Interview, das Andrassy angeblich einem Vertreter des „Echo de Paris" gegeben hatte und in dem er für die Wiederaufrichtung der alten Monarchie und für einen deutschfeindlichen Kurs eingetreten war. Demgegenüber machte Graf Julius Andrassy einem Vertreter der „Neuen Freien Presse" am 25. April 1921 folgende Aeußerungen:

„Im „Echo de Paris" ist eine irrige Auffassung einer Unterredung erschienen, die ich mit dem Mitarbeiter dieses Blattes in Budapest hatte. Die Unterredung wurde so gedeutet, als ob ich Frankreich den Rat erteile, Deutschland aufzuteilen und die frühere Monarchie wiederherzustellen. Diese Auffassung beruht ganz und gar auf einem Mißverständnis, denn, ganz abgesehen davon, daß ich mir nicht das Recht anmaße, Frankreich bezüglich seiner Politik gegenüber Deutschland Ratschläge zu erteilen, lag es mir auch in dieser Unterredung fern, die Politik Ungarns überhaupt zu entwickeln. Wir sprachen über die Reise des Exkönigs nach Steinamanger, und auf die Frage des französischen Journalisten, wie ich mir diese Episode erkläre, sagte ich ihm ungefähr, daß die Tendenz einiger Staatsmänner Frankreichs als mögliche und wahrscheinliche Ursache der Reise anzunehmen sei. Bezüglich der mutmaßlichen Ursache dieser Tendenz der französischen Staatsmänner wies ich darauf hin, daß es Frankreich nicht gelungen ist, Deutschland zu zerstückeln, und daß es daher ein Gegengewicht zu schaffen trachte und an die Schaffung der Donaumonarchie in irgend einer Form denken möge. Dadurch hoffe es den Anschluß Oesterreich an Deutschland zu verhindern und eine ganz auf Frankreich sich stützende Macht im neuen Osten zu gewinnen. Aus der Darstellung des französischen Journalisten ist das Märchen entstanden, daß ich in diesen Erklärungen meine eigene Politik entwickelt hätte."

Anläßlich der letzten Wahlen, Dezember 1926, wurde Andrassy weder ins Abgeordneten-, noch

Aus der Republik Polen.

Unterredung mit Botschafter Noulens.

Posen, 13. Juni. Der „**Kurjer Pozn.**" veröffentlicht eine Unterredung mit dem früheren Botschafter Noulens. Herr Noulens sagte:

„Ganz besonders tief bin ich ergriffen von dem herzlichen Empfang der französischen Wirtschaftsmission, die ihr von Vertretern Posens, namentlich durch den Stadtpräsidenten Ratajski, den Ausstellungskommissar Bertoni, Dr. Wachowiak und viele Freunde aus den höchsten Kreisen der Gesellschaft, mit dem Präsidenten des Appellationsgerichts und dem Vorsitzenden der Polnisch-französischen Vereinigung, Zakrzewski, an der Spitze, zuteil wurde.

Meine Gefährten und ich sind erstaunt über den Umfang des prächtigen Werkes, das ein Beweis der Lebenskraft des polnischen Volkes ist. Die Ausstellung zeugt von der vielseitigen Produktivität und der von Tag zu Tag immer mächtiger werdenden Organisation der polnischen Industrie. Polen macht sich immer mehr von ausländischen Industrieerzeugnissen unabhängig und schafft eine Werkstatt der Volksarbeit, indem sie allen Bewohnern Beschäftigung gibt. Der Augenblick ist nicht mehr fern, wo der polnische Export eine sehr eindringliche Position in der Handelsbilanz bilden wird.

Der neue Handelsvertrag zwischen Polen und Frankreich sollte zum weiteren Aufblühen des polnischen Wirtschaftslebens beitragen. Das würde mich mit allen Freunden Polens glücklich machen. Die Mitglieder der Mission werden nach ihrem Posener Besuch berichten, daß viele Franzosen zur Landesausstellung kommen und sie genau studieren müßten zu Zwecken der Wissenschaft wie des Handels.

Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung bewundere ich besonders das Sämereiwesen. Ich kann wohl sagen, daß die polnischen Agronomen Meister der Auslese und der Samenkreuzung von Rüben, Kartoffeln, Roggen, Weizen und Gräsern sind.

Ich betone, daß unsere Mission, die vom Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Außenministerium gebildet worden ist, durchaus offiziellen Charakter hat. Sie setzt sich aus Spezialisten zusammen, die die Wollindustrie, die Lebensmittel-, Seiden-, Metall-, Kohlen- und Parfümindustrie repräsentieren, begleitet vom Kabinettschef des Handelsministers, Roujou, und dem Handelsrat der französischen Botschaft in Warschau, du Plessix. Die Anwesenheit des Herrn Węciawowicz von der polnischen Botschaft in Paris zeugt von dem Interesse der polnischen Regierung und des Botschafters Chlapowski für den Aufenthalt der französischen Mission in Posen und den polnischen Industriezentren.

Jedes Mitglied der Mission ist erstaunt über den Fortschritt, den Polen auf den verschiedensten Gebieten gemacht hat. Dieser Fortschritt betont die Bedeutung Polens in der wirtschaftlichen und politischen Welt. Frankreich und Polen sind immer stolz auf die gegenseitigen Erfolge."

Zurückgezogen.

Warschau, 13. Juni. (A. W.) Der „**Kurjer Czerwony**" meldet aus Beuthen, daß wegen neuer antipolnischer Propaganda in Oppeln der Polenbund in Deutschland seinen Antrag auf Genehmigung von polnischen Theatervorführungen in Oppeln zurückgezogen habe. (Der Polenbund hat seinen Antrag zurückgezogen, weil das Theater sich in einem angeblich schlechten Zustand befinden soll! Red.)

Reise des Staatspräsidenten durch Wolhynien.

Warschau, 13. Juni. Der Staatspräsident wird seine Reise durch Wolhynien, die auf zehn Tage berechnet ist, vorwiegend im Kraftwagen machen. Die Ausreise erfolgt am 15. Juni.

Reduktionspläne.

Warschau, 13. Juni. Das Agrarreformministerium plant nach Meldungen polnischer Blätter eine Reduktion seines diesjährigen Budgets um 10 Millionen.

Aus Stadt und Land

Posen, den 13. Juni.

Die Steuern im Juni.

Das Finanzministerium weist darauf hin, daß im Juni nachstehende direkten Steuern in Polen fällig sind:

1. Bis zum 15. Juni der zweite Teil der Differenz zwischen dem veranlagten Betrag der Gewerbesteuer vom Umsatz für 1928 und dem Betrag, der als Vorauszahlung von denjenigen Steuerpflichtigen eingezahlt worden ist, die bis zum 15. Mai d. Js. den ersten Teil der obigen Differenz beglichen haben;
2. bis zum 15. Juni die Gewerbesteuer von Handelsunternehmen der Kategorien I und II, sowie der Industriebetriebe der Kategorien I bis V, die vorschriftsmäßige Bücher führen, sowie von Aktiengesellschaften;
3. die Einkommensteuer von den Gehältern, Pensionsbezügen und Lohnentschädigungen sieben Tage nach vollzogenem Gehaltsabzug.

Ueberdies sind noch die Rückstände aus der Vermögenssteuer sowie gestundete und in Ratenzahlungen geteilte Steuerbeträge mit dem Fälligkeitstermin im Juni, sowie Steuern, für die die Steuerpflichtigen Zahlungsaufforderungen mit dem Endtermin in diesem Monat erhalten haben, zu begleichen.

Eisenbahn-Fahrpreisermäßigungen für die Landesausstellung.

Mancherlei sich immer wiederholende Klagen der Ausstellungsbesucher und viele enttäuschte Gesichter beweisen, daß über die Erleichterungen, die die Eisenbahn aus Anlaß der Landesausstellung gewährt, in weiten Kreisen noch große Unklarheit herrscht. Es ist ein Irrtum, zu meinen, daß — ähnlich wie bei der Posener Messe — erst auf dem Ausstellungsgelände eine zur Fahrpreisermäßigung berechtigende Bescheinigung erteilt wird. Der Reisende nach Posen hat vielmehr bereits auf seiner Abfahrtstation eine ermäßigte Rückfahrkarte (ulgowy bilet powrotny) nach Posen zu verlangen. Diese besondere Fahrkarte, kenntlich an den farbigen Ecken, unterliegt auf dem Ausstellungsgelände keinerlei Formalitäten, sondern wird lediglich auf dem Posener Bahnhof unmittelbar vor der Rückreise beim Durchgang durch die Sperren auf den Bahnsteig vom Sperre-Schaffner mit dem Zeichen P. W. K. geknipst, und dieses Zeichen erst gibt der Karte Gültigkeit für den Rückweg. Da die Rückfahrkarte auf der Ausstellung nirgends vorgezeigt wird, eine Kontrolle also, ob ihr Inhaber die Ausstellung besucht, nicht stattfindet, so ist in der Praxis jeder ohne Rücksicht darauf, ob er die Ausstellung besucht oder nicht, in der Lage, eine ermäßigte Rückfahrkarte nach Posen zu fordern. Der Zweck dieser Erleichterung ist offenbar, den allgemeinen Verkehr nach Posen zu fördern, sowie die Fahrkartenschalter auf dem Posener Bahnhof und die Büros der Ausstellung zu entlasten.

Neben diesen Rückfahrkarten besteht für die Dauer der Landesausstellung eine Art allgemeiner Rundreisekarten zum festen Preise von 102 Zloty in der III. und 153 Zloty in der II. Klasse, die während 15 Tage zu beliebig vielen Fahrten auf allen polnischen Staatsbahnen einschließlich der Freien Stadt Danzig mit allen Personen- und Schnellzügen berechtigen. Diese Karten empfehlen sich besonders für Ferienreisende, die in kurzer Zeit möglichst viel von Polen sehen wollen, oder für Geschäftsreisende, die sich nur kurze Zeit an den einzelnen Orten aufhalten oder lange Strecken zurücklegen wollen. Ein kleines Lichtbild muß beigefügt und die Karte spätestens am 13. Tage auf der Ausstellung abgestempelt werden. Wird die Karte an einem Schalter des Reisebüros Orbis, das auf der Ausstellung zwei Stände hat (Halle 20 nud 23), gelöst, so erfolgt die Abstempelung zweckmäßig sofort.

Außerdem gibt es noch zusammenstellbare Fahrscheinhefte mit einer Ermäßigung von 33,3 Prozent, sofern wenigstens drei Fahrscheine, von denen zwei auf Posen als Abgangs- oder Bestimmungsstation lauten müssen, gelöst werden. Auch dieses Fahrscheinheft muß auf der Ausstellung gestempelt werden. B.

Eine erfreuliche Nachricht für die Kaufmannschaft.

Es ist noch nicht lange her, daß aus verschiedenen Orten Meldungen über Zollrevisionen in Läden eintrafen. Einige Zollbeamte traten in das Geschäft ein, draußen blieben einige mit aufgepflanztem Bajonett, und nun begann gewöhnlich eine Revision nach geschmuggelten Waren. In einigen Fällen sind solche Waren gefunden worden, im allgemeinen stand aber das Ergebnis der Revisionen hinter den Erwartungen der Zollbehörden zurück. Und die Kaufleute, die von solchen Unternehmungen beglückt wurden, hatten nicht unbeträchtlichen Schaden. Das Vorgehen der Beamten mit aufgepflanztem Seitengewehr mußte Aufsehen erregen und unter der Bevölkerung den Glauben verbreiten, daß der von der Revision betroffene Ladeninhaber kein reeller, kein ehrenwerter Kaufmann sei, denn man traue ihm immerhin — Schmuggel zu.

Jetzt scheint eine Aenderung dieses Revisionsverfahrens bevorzustehen. Der „Ilustr. Kurjer Codz." weiß mitzuteilen, daß von der Zollbehörde an die Ueberwachungsstellen neue Vorschriften über die Durchführung der Revisionen in Ladengeschäften und Lagern ergehen sollen. Diese Vorschriften sollen erteilt werden, da es sich herausgestellt hat, daß ein großer Teil dieser Revisionen fehlerhaft und übermäßig schikanös durchgeführt wurde, so daß den Geschäftsleuten vielfach erhebliche Schäden entstanden sind. Die neuen Vorschriften sollen die Betroffenen in Zukunft vor derartigen Schädigungen schützen.

Hoffentlich werden die Bestimmungen über die Durchführung der Revisionen öffentlich bekanntgegeben, damit die betroffenen Geschäftsleute wissen, wie weit die Revisionsbeamten bei den Kontrollen gehen dürfen, um so ihre Rechte jederzeit wahren zu können.

Man muß sich darüber klar sein, daß häufig lediglich Denunziationen, dazu nicht selten noch anonym, der Behörde Anlaß zur Veranstaltung von förmlichen Ladenrazzien geben. Es müßte deshalb insbesondere auch angeordnet werden, daß grundsätzliche Durchsuchungen nur stattfinden dürfen, wenn begründeter Verdacht des Vorhandenseins geschmuggelter Waren vorliegt.

Sensation.

Wir werden ans Fenster gerufen. Was gibt's? Unten an der Warthebrücke drängt sich eine riesige Menschenmenge. „Da, da! Seht doch, das Weiße dort oben auf dem Pfahl!" Wir schauen hin und erkennen einen Mann, der dort oben im weißen Anzug steht und sich an etwas festklammert. Plötzlich läßt er sich los und bewegt die Arme in der Luft, dreht sich halb herum, wendet sich zurück, beugt den Oberkörper vor und scheint dort oben Turnübungen machen zu wollen. „Ein Wahnsinniger" ist unser erster Gedanke. „Oder ein Selbstmörder, der vor seinem Tode noch Aufsehen erregen will," meint jemand. „Dann ist er ja auch wahnsinnig," ist die Antwort. Eine Wette? Viele Möglichkeiten werden erwogen. Von allen Seiten rennen Menschen herbei, Autos und Wagen halten an. Alle starren fieberhaft erregt nach jenem weißen Punkt, nach dem Manne, der, wenn er nicht wahnsinnig ist, doch den Wahnsinn besitzt, mit dem Leben zu spielen.

Da hört man von fern das Klingeln der Feuerwehr. Vier Wagen fliegen heran. Schon atmen wir auf. Doch der Mann dort oben hat die Wagen auch erspäht. Was wird er tun? Wird er sich retten lassen oder ... Ein Moment ungeheurer Spannung! Schon hält der erste Wagen an der Brücke, da setzt der Mann zum Sprunge an und stürzt mit vorgestreckten Armen hinunter. — Ein Schrei aus hundert Kehlen dringt bis zu uns herüber. Die Feuerwehrleute springen von ihren Sitzen, die Leute eilen zum Wartheufer hinunter. Leider können wir von oben aus nicht sehen, was an dem Flusse geschieht. Wir warten ... Eine Viertelstunde vergeht. Die Feuerwehren fahren ab. Wir haben nichts mehr gesehen. — Später erfuhr ich, daß der Mann in einen unten bereitstehenden Kahn gesprungen sei. Posen hat seine Sensation gehabt. K. Sch.

× **Neue Kommunalsteuerzuschläge in Posen.** Der Posener Magistrat hat folgende Zuschläge zu den Staatssteuern festgesetzt: Grundsteuer 100% Gebäudesteuer 20%, Umsatzsteuer und Patente 15%.

× **Wer nach Danzig fliegt, muß einen Ausweis haben!** Personen, die eins der Flugzeuge der neuen Fluglinie Bromberg—Danzig benutzen, müssen einen Ausweis mit Staatszugehörigkeitsvermerk bei sich haben. Ausländer, die die Flugzeuge benutzen, müssen ihre Pässe mit den entsprechenden Visen versehen haben.

× **Der Autobusverkehr Posen—Główno der Straßenbahn** ist bis 23.20 Uhr verlängert worden. Der letzte Autobus von Główno fährt um 23.40 Uhr ab.

× **Ueberfahren** wurde von einem unbekannten Kraftwagen der Straßenbahnschaffner Pawel Cichy, als er vom Wagen gestiegen war, um einen Defekt nachzuprüfen. Er trug ernste Verletzungen am Kopfe davon. Der Kraftwagen ist unerkannt verschwunden.

× **Einen Einbruchsdiebstahl versucht** haben Diebe in dem Lebensmittelgeschäft von Marjan Sempolowicz, ul. Matejki 45 (fr. Neue Gartenstraße), wurden aber verscheucht.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Marja Zawadka, Górna Wilda 75 (fr. Kronprinzenstraße) aus der Wohnung eine Brieftasche mit 4000 Zloty; einer Marja Wesolowska aus dem Pavillon 48 der Ausstellung ein Dolchmesser; aus der Wohnung eines Franciszek Sadowicz, ul. Maleckiego 12 (fr. Prinzenstr.), Damenkleidung; einem Rudolf Fiedler, ul. Wiśniowa 81, drei Herrenanzüge, ein Oberhemd und andere Herrenwäsche im Gesamtwerte von 700 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei mäßigen Winden und bedecktem Himmel 15 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 14. Juni: 3.39 und 20.21 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh + 1,16 Meter, gegen + 1,20 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte". ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 8.—14. Juni. Altstadt: Św. Marcin-Apotheke, Ratajczaka 12, Rote Apotheke, Stary Rynek 37, Grüne Apotheke, Wroclawska 31; Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9, und Gurtschin-Apotheke; Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22; Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Freitag, 14. Juni. 12.20 bis 12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplatten-Konzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse, der Getreidebörse und des Städtischen Schlachthofes. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat.", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.45 bis 17.25: Englisch (Elementarlehrgang). 17.05 bis 17.25: Vortrag: „Die Tierschutzfrage". 17.25 bis 17.50: Uebertragung eines Vortrages aus Krakau. 17.55 bis 18.45: Konzert von Künstlern der Posener Oper. 18.45 bis 18.55: Mitteilungen der Landesausstellung. 18.55 bis 19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15 bis 19.40: Vortrag aus der Reihe des Schulkuratoriums: „Erziehen wir zur Selbständigkeit". 19.40 bis 19.55: Interessantes aus aller Welt. 19.55 bis 20.15: Vortrag: „Die Werke Wyspiańskis". 20.15 bis 20.30: Vortrag: „Ein Viertelstündchen Wirtschaftsfragen". 20.30 bis 22: Konzertübertragung aus Warschau, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.". 22.15 bis 22.45: Radiographische Versuche. 22.45 bis 24: Tanzmusik aus dem „Carlton".

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 14. bis 22. Juni.

Sonnabend 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag 8 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 14½ Uhr: Vesper und hl. Segen. Montag 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag 7 Uhr: Jünglingsverein. An den Wochentagen fällt die hl. Messe und Beichtgelegenheit aus.

* **Aus dem Kreise Posen,** 12. Juni. Auf der Chaussee bei Zegrze wurde der Kraftwagen der ärztlichen Rettungsstation, der zu einem Kranken fuhr, von Betrunkenen zum Stehen gebracht. Als der Arzt das Auto verließ, um nach der Ursache der Fahrt-Unterbrechung zu forschen, wurde er und auch der Chauffeur schwer mißhandelt.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 11. Juni. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde Sonntag nacht in das Waffengeschäft „Hubertus", Burgstraße 16, verübt. Die Einbrecher erbeuteten eine große Menge Revolver und Jagdmesser. Am Tatort ließen die unerkannt entkommenen Täter verschiedene Werkzeuge zurück. Der Schaden beträgt mehrere tausend Zloty. — Die Polizei warnt vor dem ehemaligen Forstpraktikanten Józef Drożdzyński, der sich in Familien einschleicht, sich als Verwandter irgendwelcher bekannten höheren Beamten ausgibt und versucht, Geld zu leihen, um damit zu verschwinden. Auch Anzüge, Uhren u. a. m. läßt er mitgehen, die er später bezahlen will, was er natürlich sofort vergessen hat, sobald er die Tür des freigebigen Hauses hinter sich schließt. Die Polizei bemüht sich, den Betrüger festzunehmen. — Bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen wurde während einer Prügelei am Sonntag abend in der Kujawierstraße der 24jährige Bernhard Smoczyński. Aus bisher unbekannter Ursache war in der genannten Straße zwischen S. und anderen, unerkannt entkommenen Männern eine Schlägerei entstanden, in deren Verlauf S. bewußtlos zusammenbrach. Er wurde dem Krankenhause zugeführt. — Einer Ladendiebin abgenommen wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Koffer mit verschiedenen Stücken Seide und Crepe de chine, die sämtlich aus Diebstählen in kleinen Ortschaften stammen.

* **Crone,** 12. Juni. Einen schweren Unfall erlitt ein Bromberger Amtsrichter in der Nähe der Stadt. Am letzten Sonntag fuhr der Radfahrer Wesolek aus Crone auf einem Motorrade von Bromberg nach hier. Unterwegs überholte er den auf einem Rade fahrenden Amtsrichter, den er gut kannte. Um sich die Fahrt zu erleichtern, hielt sich der Richter mit einer Hand am Motorrade fest. Bei dem großen Gefälle und der Schnelligkeit verlor er jedoch das Gleichgewicht, stürzte mit dem Rade und brach sich einen Schulterknochen. Er mußte in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt werden. — Ebenfalls am letzten Sonntage kam ein Radfahrer namens Macsur aus Crone in schnellem Tempo das starke Gefälle im Grabina-Wäldchen heruntergefahren und überfuhr die Tochter des Müllers Suda aus Crone. Die Verletzungen des Mädchens sind ziemlich schwer. — Gestohlen wurden kürzlich dem Besitzer Hildebrand aus Brahberg bei Crone zehn Pfund Butter und andere Lebensmittel. Die Polizei ist dem Diebe auf der Spur.

* **Jarotschin,** 12. Juni. Nachdem Diebe vor einigen Tagen dem Zentralhotel einen Besuch abgestattet und von dort Sachen im Werte von 6000 Zloty fortgeschleppt hatten, ist schon wieder von einem neuen Einbruch zu berichten. Vorgestern war das fürstliche Schloß Zielpunkt der unbekannten Bande. Während die fürstliche Familie im Neubau schlief, wurde der alte Teil des Schlosses durchstöbert. Eine goldene Uhr, 250 Reichsmark und ein Paar Schuhe wurden gestohlen. Der Dieb wurde von einem Kinde bemerkt, das sofort um Hilfe rief, worauf der Fremde zum Fenster hinaussprang und dem Bahnhof zueilte. Es gelang ihm, unerkannt zu entkommen.

n. **Krotoschin,** 12. Juni. Auf der Chaussee nach Zduny verunglückte der Tierarzt aus Zduny, indem er vom Rade stürzte und das Schienenbein brach. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. — Bei den am Sonntag ausgetragenen Wettbewerben des Sportklubs des staatlichen Gymnasiums trugen zwei Mitglieder des hiesigen deutschen Männerturnvereins je einen I. Preis davon. Hans Binkowski im klassischen Brustschwimmen, und Rudolf Wuttke im Kunstspringen.

n. **Ostrowo,** 12. Juni. Am Montag ging das der Frau Morawska aus Raszkow gehörende Gespann mit rasender Geschwindigkeit durch und hätte auf dem Ringplatz, wo gerade Wochenmarkt stattfand, großes Unheil angerichtet, wenn nicht ein Polizist die Tiere zum Stehen gebracht hätte.

* **Schildberg,** 12. Juni. Als der Viehhändler Wladyslaw Kania aus Strzyzew, Kreis Schildberg, in der Nacht auf dem Wagen nach Hause fuhr, scheute plötzlich das Pferd bei der Durchfahrt durch das Dorf Masanów. Es stürzte in den Graben, und Kania kam so unglücklich unter dieses zu liegen, daß er erdrückt wurde und auf der Stelle den Tod fand.

* **Schroda,** 11. Juni. In Chlapowo wurde der 1½ jährige Edmund Bartecki von einem scheugewordenen Pferde umgerissen und ihm der Schädel zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat.

* **Tremessen,** 12. Juni. Wir berichteten kürzlich von einem Ueberfall, der auf den Landbriefträger Nadoliński verübt sein sollte. Wie die polizeilichen Ermittelungen ergeben haben, ist der Ueberfall von Nadoliński und seinem Bruder fingiert worden, um zu Gelde zu kommen und Schulden bezahlen zu können.

* **Wongrowitz,** 12. Juni. Im Dalmanwalde wurde der 64 jährige Schmied Wladyslaw Łaszczewski aus Posen, ul. Kochanowskiego 24 (fr. Elisabethstr.) erhängt aufgefunden.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

□ **Dirschau,** 12. Juni. Sein Silbernes Amtsjubiläum, das heißt den Tag seiner vor 25 Jahren durch den damaligen Posener Generalsuperintendenten Hesekiel in der St. Paulikirche vollzogenen Ordination, beging heut unter großer Teilnahme seiner Gemeinde und der ihm unterstellten Amtsbrüder, der Superintendenturverweser Harhausen, ein Sohn des verstorbenen früheren Superintendenten H.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

E. M. in T. Nach Ihrer eigenen Darstellung hat Ihr Sohn die Pension noch länger als eine Woche über den Kündigungstermin hinaus in Anspruch genommen. Bei einer gerichtlichen Klage, von deren Anstrengung wir dringend abraten, dürfte die Entscheidung gegen Sie fallen.

O. B. Es notierte Roggen zu 100 Kg. am 20. 10.: 34,25—35,25 Zloty; am 23. 10.: 35,75 bis 36,75 Zloty; am 25. 10.: 36—37 Zloty; am 27. 10.: 36—37 Zloty; am 29. 10.: 36—37 Zloty; am 30. 10.: 36—37 Zloty; am 3. 11.: 36,50 bis 37,50 Zloty; am 5. 11.: 37—38 Zloty.

J. C. Wir besitzen keine Möglichkeit der Beantwortung Ihrer Fragen, deren erste mit Sicherheit zu bejahen ist. Wegen der beiden anderen Fragen wenden Sie sich am besten an eine der hiesigen deutschen Banken, die Ihnen gewiß gern Auskunft geben wird.

Sport und Spiel.

Internationale Fernfahrt des Automobilklubs Polski.

Am Sonntag, dem 16. Juni, beginnt in Warschau eine internationale Auto-Fernfahrt, die auch durch deutsches und tschechisches Gebiet führt Während der Fahrt (gesamte Rennstrecke 3120 Kilometer) werden zwei Schnelligkeitsprüfungen (über 5 Kilometer), eine Ausdauerprüfung (über 25 Kilometer) und eine Berg-Schnelligkeitsprüfung (über 3 Kilometer) abgehalten. Reifenwechsel ist strafpunktfrei. Das Rennen wird in acht Etappen ausgetragen, von denen die erste (Warschau—Lemberg) die längste, und die letzte (Graudenz—Warschau) die kürzeste ist. Die fünfte Etappe führt von Prag über Görlitz und Liegnitz nach Posen (430 Kilometer), die sechste von Posen über Bromberg und Konitz nach Gdingen, die siebente von Gdingen wieder über Bromberg, nach Graudenz. Es werden voraussichtlich dreißig Wagen starten. Austro-Daimler und Tatra haben je fünf Wagen gemeldet.

Davis-Halbfinale.

Um den Davis-Pokal treffen sich in der europäischen Zone im Halbfinale England und Ungarn in Wimbledon und Deutschland und die Tschechoslowakei in Prag. Frankreich verteidigt den Titel.

Neue polnische Rekorde.

Bei den Warschauer Bezirksmeisterschaften hat Górski den Rekord im Kugelstoßen auf 13,64 Meter verbessert. Es ist aber fraglich, ob diese neue Höchstleistung anerkannt werden wird. Petkiewicz verbesserte den Rekord im Fünf-Kilometer-Lauf auf 15:02.4.

Ein Wagen-Wettbewerb.

Anläßlich der Pferdeausstellung, die vom 29. Juni bis zum 7. Juli stattfindet und voraussichtlich 1000 Pferde aus ganz Polen umfassen wird, wird vom Großpolnischen Reiterklub am 2. Juli im Posener Hippodrom ein Wagen-Wettbewerb veranstaltet.

Wettervoraussage für Freitag, 14. Juni.

= **Berlin, 13. Juni. Für das mittlere Norddeutschland: Wolkiges und kühleres Wetter, ohne erhebliche Regenfälle, südwestliche bis westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Im Osten anfangs noch heiter und sehr warm, später Uebergang zu etwas kühlerem Wetter mit Gewitter. Im übrigen Reiche wolkig und etwas kühler, strichweise leichte Regenfälle.**

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Le Traducteur,** französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen und das Lesen und Sprechen geläufig werden zu lassen, als ob man da drüben gelebt und studiert hätte, erreicht man, wenn man den „Traducteur" hält. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Der Danziger Schuh- und Ledermarkt

Rückgang des Ledergrosshandels. — Erschwerungen durch den Valutaunterschied zwischen Danzig und Polen. — Fast gänzliche Abdrosselung der Einfuhr aus Deutschland infolge des Zollkrieges.

⊙ Wie überall in Europa, so hat der Lederhandel auch im Danzig-polnischen Zollgebiet durch das Aufkommen der Schuhindustrien an Bedeutung verloren. Der Grosskonsum liegt heute allgemein in den Händen der Schuhfabriken. Diese Fabriken sind in Polen allerdings verhältnismässig gering an Zahl, und mit Ausnahme einiger pommerellischer Fabriken nicht bedeutend. Es werden aber dafür grosse Quantitäten von fertigen Schuhwaren importiert, wodurch die Beschaffung der entsprechenden Mengen des dazu benötigten Ledermaterials der Danziger Industrie und deren Vertretung, dem Grosshandel, verloren geht.

Die Danziger Schuhindustrie, die im wesentlichen von einem einzigen Grossbetriebe, und zwar der über 50 Jahre alten Schuhfabrik Brilles A.-G. repräsentiert wird, ist in ihren Entwicklungsmöglichkeiten gehemmt durch die Unsicherheit und die wirtschaftliche Schwäche des zollinländischen, also des Danziger und des polnischen Absatzmarktes, ferner durch die hohen Löhne in Danzig, die zu den polnischen etwa im Verhältnis von 2:1 stehen. Bei einem hochveredelten Fertigprodukt, wie es der Schuh darstellt, bei dem der Arbeitslohn einen wesentlichen Bestandteil seines Wertes ausmacht, ist der Unterschied der Valuta (1 zł = 0.57 Danziger Gulden) innerhalb ein und desselben Zollgebietes natürlich von sehr grosser Bedeutung. Schon aus diesem Grunde ist man darauf angewiesen, in Danzig hochwertige Qualitätsware zu erzeugen, während die Herstellung von mittleren und geringeren Qualitäten den polnischen Fabriken überlassen bleiben kann. Im vergangenen Jahre gelang es, den Absatz in Danzig selbst zu steigern und im Wege des zollfreien Veredlungsverkehrs auch den Export nach dem Zollauslande aufzunehmen und dadurch für den Rückgang des polnischen Geschäfts einen gewissen Ersatz zu schaffen. So ist es auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres gelungen, den Beschäftigungsgrad der Danziger Schuhindustrie beständig stabil zu halten. In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Danziger Ledergrosshandelsfirmen und Fabrikniederlagen unter dem deutsch-polnischen Handelskrieg besonders leiden, da die Danziger Firmen speziell zum Import deutscher Ware nach Polen gegründet worden sind, deren Einfuhr von polnischer Seite jedoch verboten ist. In der Zwischenzeit haben sich andere Länder den polnischen Markt erobert, hauptsächlich Deutsch-Oesterreich und die Tschechoslowakei, deren Erzeugnisse speziell über Krakau nach Polen gelangen und dort gehandelt werden.

Die Schuheinfuhr aus Deutschland nach Danzig ist unter dem Einfluss des Zollkrieges sehr stark zurückgegangen. Der Einzelhandel führt zwar noch einige deutsche Marken wie: Mercedes, Chasalla usw., wenn auch mit geringem Nutzen, aber in der Hoffnung, dass durch den zu erwartenden Handelsvertrag zwischen Deutschland und Polen die Einfuhr dieser deutschen Marken wieder möglich wird. Vorerst können höchstens nur Luxusschuhe aus Deutschland bezogen werden, da sonst der Zoll von 6.50 bis 7 Danziger Gulden pro Paar nicht zu kalkulieren ist. Luxusware wird ferner aus England und Frankreich bezogen. In der Hauptsache ist aber hier die Tschechoslowakei im Geschäft, welche infolge der Zollermässigung von 35 Prozent immer mehr in Danzig eindringt. Die einfache und mittlere Qualität bezieht der Danziger Schuhhandel aber samt und sonders aus Pommerellen, wo in Bromberg, Graudenz und Thorn die ehemals deutschen Fabriken ein brauchbares Fabrikat liefern. Bis vor kurzem wurden noch Hausschuhe aus Deutschland bezogen, aber auch dieser Bezug hat aufgehört, da die schikanöse Verzollung (z. B. als Seidenschuh, wenn eine bessere Kappe usw. angebracht war) die Einfuhr unmöglich machte. Auch Sandalen, in denen die deutsche Ware als die beste gilt, können, da sie schwer wiegen und deshalb einen hohen Zoll kosten, nicht mehr von Deutschland eingeführt werden.

Damenüberschuhe, die ein ausserordentlich grosser Artikel geworden sind, werden gut und preiswert von der „Pepege" in Graudenz geliefert, welche das Geschäft in Danzig fast ausschliesslich bestreitet und durch die Ersparung des Zolles von 2.50 Gulden pro Paar noch einen besonderen Vorzug hat. Die Firma hat bekanntlich vor kurzem auch für ihren deutschen Absatz eine Filiale in Marienburg errichtet.

≡ **Aus Industrie und Handel.** Die polnische Giesche-A.-G. in Kattowitz hat im Wirtschaftsjahr 1928/29 (das mit dem 31. März endete) einen Reingewinn in Höhe von 10 552 045 zł (1927/8 21 843 846.21 zł) bei einem Aktienkapital von 172 Millionen zł erzielt. Es kommt eine 6prozentige (gegenüber einer 12prozentigen) Dividende zur Verteilung.

Die Papierfabrik Rob. Saenger in Pabjanice bei Lodz hat 1928 einen Gewinn von 3 374 664.27 zł gehabt, bzw. einschl. des für 1927 nicht verteilten Gewinns von 4 804 304.60 zł. Daraus wird eine Dividende von 9.5 Prozent in Form von Aktien verteilt. Der Vorstand ist zu diesem Zweck ermächtigt worden, das jetzt 24 Millionen zł betragende Anlagekapital um 2.4 Mill. zł zu erhöhen.

Die Erste Galizische A.-G. für die Naphthaindustrie, vorm. S. Szczepanowski in Lemberg nimmt mit ministerieller Genehmigung eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 0.5 auf 1.25 Millionen zł durch Ausgabe von 5000 Stück 100-Złoty-Aktien vor.

Die Polnische Fabrik für Gerbereiextrakte in Warschau verteilt aus dem Gewinn für 1928 in Höhe von 182 003.83 zł (1927: 158 105.50 zł) eine Dividende von 12 (20) Prozent. Das Kapital ist auf 900 000 zł erhöht worden.

Die Aktiengesellschaft für den Röhrenhandel in Warschau erhöht mit ministerieller Zustimmung ihr Aktienkapital um 86 000 auf 200 000 zł durch Ausgabe von 860 Stück 100-Złoty-Aktien, deren Emissionspreis 120 zł beträgt.

≡ **Das Zollamt in Dziedzice ist,** wie der Finanzminister soeben im „Monitor Polski" (Nr. 128) bekannt gibt, mit dem 1. Juni d. Js. aufgelöst worden. Mit der Liquidation ist das Zollamt in Zebrzydowice (Seibersdorf) beauftragt. — In derselben Nummer des amtlichen Blattes wird bekannt gegeben, dass das Zollamt in Godulla von jetzt ab Zollamt Orzegow und das Zollamt in Krywald Zollamt Szczygłowice heisst.

≡ **Geschäftsabschlüsse und Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften.** Die Śląskie Kolejki Sp. Akc., die erst kürzlich diese Bezeichnung gegen die frühere „Schlesische Kleinbahn Akt.-Ges." vertauscht hat, erzielte 1928 einen Reingewinn von 772 860.69 zł (gegenüber 535 321.74 zł im Vorjahre), aus dem sie eine Dividende von 6¾ Prozent (gegenüber 8 Prozent) verteilt. Das Kapital ist auf Grund der Bilanzumrechnung per 1. Juli 1928 um 4 auf 10 Millionen zł erhöht worden. Die Bruttoeinnahmen aus dem Bahnbetrieb bezifferten sich auf 6.4, die Einnahmen aus dem Autobusverkehr auf 0.4 Millionen zł. Der Verkehr im laufenden Jahre weist, nachdem die Einflüsse der kalten Witterung sich in den Monaten Januar und Februar stark fühlbar gemacht haben, ab März eine günstige Entwicklung auf.

Die Munitionswerke „Pocisk" in Warschau, die mit einem Kapital von 8 Millionen zł arbeiten, hatten Ende 1928 einen Gesamtverlust in Höhe von 2 195 611.81 zł (Ende 1927: 1 552 518.27 zł) zu verzeichnen.

Das Warenhaus Gebr. Jabłkowscy in Warschau hat für 1928 einen Bruttogewinn von 1 739 463.36 zł erzielt, dem für das Vorjahr ein Gewinn von 80 301.86 zł gegenübersteht. Es wird eine 2prozentige Dividende verteilt, während 1927 eine solche nicht zur Ausschüttung gelangte.

Die Fabrik für emaillierte und verzinkte Erzeugnisse „Radom" war, nachdem sie drei Jahre lang stillag, 1928 wieder in vollem Betrieb, hat aber einen Verlust von 14 125.44 zł zu verzeichnen, der zusammen mit den Verlusten der Vorjahre (459 019 zł) aus dem Reserve- und Amortisationsfonds gedeckt werden soll. Diese Fonds sollen aus den künftigen Gewinnen wieder aufgefüllt werden. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Kapital von 600 000 zł und produziert verzinkte Bleche (monatliche Kapazität 600 to), verzinktes Geschirr (tägliche Kapazität 10 000 Stück) und emailliertes Geschirr (tägliche Kapazität 4000 kg). Die Aufnahme eines zu günstigen Bedingungen erlangten Kredits in Höhe von 150 000 Dollar ist von der Generalversammlung genehmigt worden.

Die Generalversammlung des Bezirks-Elektrizitätswerkes „Pruszkow" hat beschlossen, das bisherige Aktienkapital von 2.5 auf 6 Millionen zł zu erhöhen und zwar sollen 35 000 Stück neue 100-Złoty-Aktien ausgegeben werden. Ausserdem ist die Umwandlung der vorhandenen 50 000 Stück 50-Złoty-Aktien in 25 000 Stück 100-Złoty-Aktien vorgesehen.

𝖁 **Der polnische Getreideaussenhandel im April.** Aus den kürzlich veröffentlichten Daten des Aussenhandels für den Monat April ergibt sich, dass die Getreideausfuhr dank der Wiederbelebung der Gerstenausfuhr einen grösseren Umfang angenommen hat. Gegenüber dem Vormonat ist die Gerstenausfuhr von 11 800 to (März) auf 25 500 to im April d. Js. gestiegen. Die ersten vier Monate des laufenden Jahres brachten einen Gerstenexport von 75 300 to gegen 35 200 to im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Roggenexport hat sich trotz der Erleichterungen durch Gewährung zollfreier Ausfuhrkontingente nur geringfügig gehoben. Es wurden im April 3212 to Roggen gegen 1275 to im Vormonat exportiert. Die Ausfuhr von Weizen, Hafer und Buchweizen war im Berichtsmonat unbedeutend.

Was die Getreideeinfuhr betrifft, so hielt sich diese in engen Grenzen. An Weizen wurde im April nur 2841 to eingeführt (März: 2812 to) an Hafer 1380 to und an Mais 1082 to. Der Reisimport hat im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit einiger Reisschälwerke in Polen eine grössere Zunahme aufzuweisen. Er betrug im April fast 800 to. Gestiegen ist auch der Futtermittelimport, und zwar von 2503 to auf 5122 to.

Märkte.

Lemberg, 12. Juni. Notierungen der Lemberger Getreidebörse, festgelegt auf Grund der Marktpreise Parität Podwołoczyska. Rumänischer Mais 32.75 bis 33.75, Viktoriaerbsen 49—54, Felderbsen 33.50—37.50, Saubohnen 25.75—26.75, schwarze Wicke 30—32, graue 27—28, inl. Süssheu 7—10, Stroh 4—5, Buchweizen 29—30, Flachs 65—67, Blaulupine 25—26, Roggenkleie netto ohne Sack 14.25—14.75, Weizenkleie netto ohne Sack 14.75—15.25, Buchweizengrütze 60—62, Gerstengrütze 43—44, Leinkuchen 47—48, blauer Mohn 120—130, grauer 90—100, Jutesäcke Stradom 1.65—1.70, gebrauchte Säcke in gutem Zustande pro Stück 1.30—1.35. An der Börse Transaktionen mit Weizen, Gerste und Hafer zu höheren Preisen. Auch Buchweizen und Kleie sind gestiegen. Im allgemeinen verstärkte Nachfrage bei ziemlich schwachem Angebot. Tendenz steigend. Börsenpreise loko Podwołoczyska: Domänenweizen 45.50 bis 46.50, Mahlgerste 22.50—23.25, kleinpolnischer Hafer 22.25—22.75. Marktpreise loko Podwołoczyska: Roggen 27—27.50, Roggenkleie 14.75—15.25, Weizenkleie 15.25—15.75, Buchweizen 32.50—33.50, loko Lemberg: Roggen 29.50—30, Roggenkleie 15.25 bis 15.75, Weizenkleie 15.75—16.25, Domänenweizen 48 bis 49, Mahlgerste 24.50—25.50.

Krakau, 12. Juni. Preise für 100 kg: Domänenweizen 47—48, Marktweizen 46—46.50, inl. Domänenroggen 29—30, Marktroggen 27—28.50, Domänenhafer 29—30, Markthafer 27—28, Mahlgerste 25—27, Mais La Plata 40—41, Süssheu 14—15, Futterklee 18—20, Langstroh 8—8.50, Speisekartoffeln 6—7, Krakauer Weizenmehl 74—75, Krakauer Roggenmehl 45—46, Posener 47—48, Weizengraham 57—58, Roggenkleie 18—18.50, Weizenkleie 22—23. Tendenz steigend für Getreide und Mehl, kleine Zufuhren.

Wilna, 12. Juni. Preise für 100 kg bei Waggontransaktionen franko Wilna: Notierungen der Zentrale der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in Wilna: Roggen 28, Sammelhafer 27—28, Grützgerste 27—28, Roggenkleie 18—19, Weizenkleie 24—25. Tendenz fallend bei ausreichender Zufuhr.

Berlin, 12. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 209—210, Juli 219, Sept. 229.5. Tendenz schwach. Roggen: märk. 185—187, Juli 198, Sept. 205. Tendenz schwach. Gerste: Braugerste —, Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer: märk. 178—188. Weizenmehl: 24—28.25. Roggenmehl: 25.20—27.60. Weizenkleie: 11.75—12. Roggenkleie: 11.75—12. Viktoriaerbsen: 40—48. Kleine Speiseerbsen: 28 bis 34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25—26. Ackerbohnen: 22—24. Wicken: 27—30. Lupinen: blau 27—28.50. Lupinen: gelb 27—28.50. Rapskuchen: 18.50. Leinkuchen: 21.30—21.60. Trockenschnitzel: 11.25. Soyaschrot: 18.70—19.60. Kartoffelflocken: 16.90—17.20.

Kartoffelnotiz. Berlin, 13. Juni. Weisse Kartoffeln 1.80—2 Mk., rote 1.90—2.10, gelbe (ausser Nieren) 2.30—2.50. In Fabrikkartoffeln kein Geschäft.

Produktenbericht. Berlin, 13. Juni. Den schwächeren Schlussmeldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten, schenkte man an der heutigen Produktenbörse nur wenig Beachtung, da das Inlandangebot von Brotgetreide recht knapp bleibt und ausserdem Liverpool im Verlaufe eine Befestigung zeigte, die mit besserer Kauflust für Auslandweizen begründet wurde. Am Lieferungsmarkt erfolgten daraufhin Deckungskäufe, die das Preisniveau für Weizen um 1½ bis 2¼ Mark hoben, während Roggen in beiden Sichten etwa 3 Mark anziehen konnte. Während im Vormittagsverkehr Weizen und Roggen im Anschluss an die schwächeren Meldungen von Uebersee etwas stärker angeboten war und auch auf ermässigteren Preisniveau vereinzelt Umsätze zustande kamen, bekundeten die Inlandseigner bei Börsenbeginn starke Zurückhaltung, so dass sich das Geschäft in engen Grenzen hielt. Auch Auslandsgetreide wurde trotz ermässigter Cifofferten nur in kleineren Partien umgesetzt. Mehl hat bei unveränderten Mühlenforderungen weiter ruhiges Geschäft. Hafer ist in feinen Qualitäten etwas besser gefragt, geringere Sorten werden reichlicher angeboten und bleiben vernachlässigt. Gerste ruhig.

Gemüse. Warschau, 12. Juni. Grosshandelspreise des Gemüsemarktes an der ul. Grójecka in Złoty für 100 kg: rote Rüben 10—14, Zwiebeln harte 1. Sorte 80—90, 2. Sorte 50—70, Mohrrüben 20—30, Herbstpetersilie 24—36, Sellerie 160—200, Speisekartoffeln (Wagentransport) 10—12. Preise pro kg: Meerrettich 1.50—2, Rhabarber 0.40—0.60, Sauerampfer 0.20—0.25, Spinat 0.45—0.50, Spargel 3—4. Preise pro Bündchen: junge Zwiebeln 8—10, Blumenkohl 1. Sorte 120—160, 2. Sorte 60—80, 3. Sorte 30—40, Oberrüben 60—90, Gurken 60—80, Dill in Bündeln 24—30, Lauch in Bündchen 12—15, Schnittlauch in Bündchen 6—9, Radieschen 4 Bündchen zu 15 Stück 1.20—1.50, Salat in Köpfen 4—6, Sellerie in Bündchen 40—48. Zufuhr 292 Wagen. Marktverlauf rege.

Butter und Molkereierzeugnisse. Warschau, 12. Juni. Der Verband der Molkereigenossenschaften Warschau, Wilna, Lublin, Lodz notiert folgende Durchschnittspreise im Grosshandel vom 13. Juni bis auf Widerruf: Molkereibutter 1. Sorte 5—5.40 pro kg; 2. Sorte 4.80—5. Tendenz ruhig.

Eier. Warschau, 12. Juni. Grosshandelspreise pro Kiste, 24 Schock: Originaleier 200—215 franko Lager Warschau. Tendenz ruhig.

Oele und Fette. Auf dem Oelmarkt wurden franko Warschau pro kg notiert: Leinöl mit Fass: inl. 2.10, La Plata 2, Leinkuchen 4.20, Rapsöl fehlt ganz. Der Bedarf an Leinöl ist wie gewöhnlich um diese Zeit erheblich grösser. Die inländischen Pressereien haben ihre Produktion vergrössert. Die Regierung hat die Ausfuhr von 5000 to Leinkuchen ohne Zoll genehmigt.

Wilna, 12. Juni. Leinöl in Waggontransaktionen über 10 to netto (ohne Fässer) 1.90. Firniss in Waggontransaktionen über 10 to netto 2.20. Tendenz ruhig.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	13. 6.	12. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	53.00G	52.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	-	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	85.00G	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927	92.00G	92.00G
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.00G	92.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	45.00B	44.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
8% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	72.00G	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Bank Polski	167.00G	167.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	+	Herzf.-Viktor.	—	38.00 +
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	102.00B	100.00B
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Pischcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	100.00G	—	Tri	—	—
Centr. Skór.	—	—	Unia	+	—
Cukr. Zduny	—	40.00G	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	-	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	-	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 12. Juni. Obwohl die Umsätze an der heutigen Aktienbörse etwas lebhafter waren als bisher, blieb die Tendenz weiter behauptet. Gehandelt wurden hauptsächlich Bank- und Metallaktien. Von Bankwerten wurden zu bisherigen Kursen Geschäfte mit Bank Polski und Bank Związku gemacht. Bank Zachodni lag schwächer. Nobel konnte einen grossen Teil der Verluste decken. Am Markt der Metallpapiere gingen Modrzejów, Norblin und Pocisk zurück. Lilpop und Starachowice konnten Gewinne verzeichnen. Von den Handelsaktien liess Borkowski wegen Angebots nach. Mit chemischen Papieren, Elektrizitätsaktien, Zucker-, Zement-, Kohle-, Textil- und Handelswerten wurden keine Umsätze gemacht. In der Gruppe der festverzinslichen Werte erfreuten sich die beiden Prämienanleihen grossen Interesses. Nach mehrtägiger, übrigens nicht gefährlicher Depression, erlangten sie wieder das volle Vertrauen der Abnehmer und wurden zu höheren Kursen eifrig gekauft. Die übrigen Staatspapiere zeigten keine Kursveränderungen. Die Nachfrage nach Devisen ist ständig sehr beschränkt und ist heute noch schwächer gewesen, so dass sogar die stets gern gekauften Devisen Belgien, Wien und Italien ohne Notiz blieben. Die Gesamttendenz war uneinheitlich.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88¼, Goldrubel 4.58½, Czerwoniec 1.73 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nicht amtliche Devisen: Belgien 123.83, Belgrad 15.67, Budapest 155.43, Bukarest 5.29, Oslo 237.56, Helsingfors 22.41, Spanien 137.20, Kopenhagen 237.55, Riga 171.35, Wien 125.23, Italien 46.67, Danzig 172.82, Berlin 212.44, Montreal 8.83½, Sofia 6.44½.

Fest verzinsliche Werte.

	12. 6.	11. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	73.00	72.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.50	83 50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102 50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	104.50	103.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	91.50

Industrieaktien.

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6
Bank Polski	167.00	167.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	70.00	—	Nobel-Stand.	20.75	20.00
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	29.00	28.75
Puls	—	—	Modrzejów	22.75	23.00
Spies	—	—	Norblin	167.50	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	94.00	Ostrowieckie	—	78.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	24.75	24.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	35.00
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	125 00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	12.00	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: Prämienanleihe steigend, Pfandbriefe fest.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 6. Geld	12. 6. Brief	11. 6. Geld	11. 6. Brief
Amsterdam	357.33	359.13	357.28	359.08
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.52	124.14
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.35	43.135	43.35
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.78	34.95	34.78	34.96
Prag	26 32	26.45	26.32	26.445
Rom		—	46.55	46.79
Stockholm	237.95	239.15	—	—
Wien	—	-	124.94	125.00
Zürich	171.10	171.96	171.14	172.56

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: nicht einheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 13. Juni, 13.30 Uhr. Nach völlig geschäftslosem vorbörslichen Verkehr waren die Umsätze an der heutigen Börse wieder ausserordentlich gering. Ausland und Publikum fehlten fast ganz und die Börse blieb infolgedessen unter sich. Trotz überwiegender Kursabschwächungen von 1—3 Prozent konnte man jedoch die Tendenz nicht als unfreundlich bezeichnen. Verschiedene anregende Momente, die heute vorlagen, übten keine Wirkung aus. New York war gestern fest, die Verhandlungen über den Auslandskredit für das Reich bzw. die Reichsbahn sollen nach englischen und amerikanischen Nachrichten bald zum Abschluss kommen, die Besprechungen über die Rheinlandräumung beginnen, die Aussenministerkonferenz soll schon zum nächsten Monat nach London einberufen werden und der Waggonbaukredit der Banken an die Reichsbahn in Höhe von 100 Millionen Mark soll in Kürze perfekt werden. Eine Ausnahme von der Allgemeintendenz machten Polyphon, die bei grossen Umsätzen 17 Prozent anzogen. Die günstigen Kapitalerhöhungsbewegungen der englischen Grammophongesellschaft „His Masters Voice" wirkten anregend, da man hieraus einen Schluss auf die gute Lage der Grammophonindustrie zog, dagegen lagen neue Nachrichten über die Londoner Verhandlungen von Polyphon nicht vor. Auch Harpener waren 2 Prozent, Salzdetfurth und Berlin Karlsruher ca. 1 Prozent, letztere auf die Steigerung des Umsatzes, fester. Kanada zogen erneut 3 Prozent an, man beobachtete Grossbankkäufe für angeblich englische Rechnung. Farben, Deutsch-Linoleum, Svenska, Spritaktien, Braubank, Reichsbank, Chade, Schles. Gas und Loewe waren zum Teil bis zu 4 Prozent gedrückt, Kunstseidewerte verloren bis 5½ Prozent und Akkumulatoren waren auf den Rückgang des Rohgewinnes 4 Prozent schwächer. Deutsche Anleihen waren knapp gehalten, Ausländer nicht einheitlich, eher aber schwächer. Liquidationspfandbriefe und Anteile uneinheitlich und vereinzelt schwächer. Nach den ersten Kursen hielt die Geschäftslosigkeit weiter an, und es ergaben sich neue Verluste von 1—2 Prozent. Polyphon blieben lebhaft, gingen aber 6 Prozent zurück. Bemberg, Nordwolle und R. W. E. verloren 3 Prozent, Salzdetfurth 4½ Prozent. Am Geldmarkt machte die Erleichterung weitere Fortschritte, Tagesgeld war mit 6—8½ Prozent, teilweise sogar darunter erhältlich, Monatsgeld stellte sich auf 9½—10½ Prozent. Devisen waren angeboten, Pfunde abgeschwächt.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	13. 6.	12. 6.		13. 6	12. 6.
Dt. R.-Bahn	88.00	88.25	Goldschmidt	79.75	80.62
A.G. f. Verkehr	158.75	155.50	Hbg. Elk.-Wk.	143.50	—
Hamb. Amer.	120.25	122.25	Harpen. Bgw.	149.00	143.50
Hb. Südam.	—	194.25	Hoesch	126.00	128.25
Hansa	151.50	153.25	Holzmann	—	113.75
Nordd. Lloyd	112.50	113.25	Ilse Bgbau.	217.00	—
Al. Dt. Kr. Anst.	129.37	129.50	Kali. Asch.	245.00	249.50
Barmer Bank	132.75	133.50	Klöcknerw.	105.50	107.25
Berl. Hls.-Ges.	228.75	227.00	Köln-Neuess.	—	127.50
Com. u. Pr.-Bk.	190.87	190.00	Löwe, Ludw.	210.00	213.00
Darmst. Bank	280.25	279.50	Mannesmann	118.00	120.00
Deutsch. Bank	174.62	173.50	Mansf. Bergb.	131.50	133.00
Disc.-Ges.	158.00	157.75	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	165.00	165.00	Nat. Auto-Fb.	28.75	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	313.50	319.25	Oschl. Koksw	111.50	112.75
A. E. G.	193.62	195.50	Orenst. u. Kop.	94.50	94.50
Bergmann	226.87	228.50	Ostwerke	254.75	257.25
Berl. Msch.-F.	80.37	79.75	Phönix Bgbau	94.37	95.37
Buderus	71.75	—	Rh. Braunkoh.	283.00	284.50
Cop. Hisp. Am.	441.00	—	Rh. Elek.-W.	—	164.00
Charl. Wasser	114.50	116.00	Rh. Stahlwk.	127.62	129.25
Conti Caoutch.	172.25	174.00	Riebeck	—	149.75
Daimler-Benz	62.50	63.50	Rütgerswerke	93.50	95.25
Dessauer Gas	213.25	216.12	Salzdetfurth	415.50	418.50
Dt. Erdöl-Ges.	113.12	114.00	Schl. Elek.-W.	198.50	201.00
Dt. Maschinen	—	52.25	Schuckt. & Co.	245.25	247.50
Dynam. Nobel	119.00	120 50	Siem. & Halske	402.50	405.25
El. Lief.-Ges.	—	163.00	Tietz, Leonh.	288.00	289.00
El. Licht u. Kr.	222.37	223.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	127.00	—	Ver. Glanzstoff	458.50	464.00
I. G. Farben	257.00	258.50	Ver. Stahlw.	100.00	100.87
Felten u. Guill.	138.50	—	Westeregeln	250.75	255.00
Gelsenk. Bgw.	[illegible]	137.25	Zellst. Waldh.	255.50	256.50
Ges. f. el. Unt.	228.00	231.00	Otavi	69.75	70.00

	13. 6.	12. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	—	—
„ „ 60-90 000	—	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	—	11.60

Industrieaktien.

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Accumulator.	151.00	155.00	Laurahütte	71.75	72.00
Adlerwerke	53.00	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	195.50	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	358.00	362.00	Nordd. Wollk.	158.50	159.00
Berger, Tiefb.	—	388.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	61.25	63.00	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	—	Sachsenwerke	106.25	—
Dt. Eisenhd.	74.75	81.00	Sarotti	—	—
Feldmühle	205.75	207.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	96.00	97.00	Schl. Textil	28.00	28.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	318.00
Körting, Gebr.	—	68.00	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: lustlos.

Amtliche Devisenkurse.

	13. 6. Geld	13. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Buenos Aires	1.756	1.760	1.756	1.760
Canada	—	—	4.159	4.167
Japan	—	—	1.841	1.845
Konstantinopel	—	—	2.023	2.027
London	20.318	20.358	20.33	20.37
New York	4.1910	4.1990	4.1935	4.2015
Rio de Janeiro	—	—	0.497	0.499
Uruguay	—	—	4.046	4.054
Amsterdam	168.26	168.60	168.41	168.75
Athen	—	—	5.435	5.445
Brüssel	58.19	58.31	58.215	58.335
Danzig	—	—	81.25	81.41
Helsingfors	—	—	10.537	10.557
Italien	21.93	21.97	21.935	21.975
Jugoslawien	—	—	7.365	7.379
Kopenhagen	111.64	111.86	111.72	111.94
Lissabon	—	—	18.73	18.77
Oslo	111.64	111.86	111.71	111.93
Paris	16.38	16.42	16.39	16.93
Prag	—	—	12.41	12.43
Schweiz	80.61	80.77	80.66	80.82
Sofia	—	—	3.029	3.035
Spanien	59.88	60.00	59.90	60.02
Stockholm	112.12	112.34	112.16	112.38
Budapest	—	—	73.07	73.21
Wien	—	—	58.90	59.02
Kairo	—	—	20.85	20.89
Reykjawik (100 Kronen.)	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	—	—	80.57	80.73

Ostdevisen. Berlin, 12. Juni. Auszahlung Warschau 46.925—47.125, grosse Złoty-Noten 46.75—47.15, 100 deutsche Reichsmark 212.20—213.10.

Der Złoty am 12. Juni 1929. New York 11.25, Bukarest 1874, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378.25, Mailand 214.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 13. Juni 1929 für 1 Dollar 8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.07 zł, 100 schweizer Franken 170.95 zł, 100 franz. Franken 34.70 zł, 100 Reichsmark 211.80 zł, 100 Danz. Gulden 172.30 zł.

Sämtliche Börsen- und Marknotierungen [illegible] ohne Gewähr.

ins Oberhaus gewählt. Gelegentlich der Wahlkampagne erklärte er, daß sein Programm die Treue zum legitimen König sei.

In der Weihnachtsnummer des „Pesti Hirlap", 1927, veröffentlichte er einen Aufsatz, worin er für eine Personalunion mit Oesterreich eintrat. Dadurch würde erstens der Anschluß Oesterreichs an Deutschland verhindert, zweitens zweifellos das Burgenland wiedergewonnen.

Wiederholt nahm Graf Andrassy Veranlassung, um sich in scharfen Aeußerungen über das gegenwärtige Regime in Ungarn auszusprechen. So erklärte er im „Magyarorzag" (Juli 1926), daß es nirgends auf der Welt einen solchen Absolutismus gäbe wie gegenwärtig in Ungarn. Dieser Zustand könne nur durch die Rückkehr zum legitimen Königtum abgeschafft werden.

Als Parteigänger der Habsburger weilte er auch zu wiederholten Malen bei der ehemaligen Kaiserin Zita.

Rund um die Landesausstellung.

XI.

Als Erfolg des in einigen hiesigen polnischen Blättern unternommenen Feldzuges gegen die hohen Preise im Magistratshotel „Polonia" ist zu buchen, daß die Hoteldirektion in aller Stille die Zimmerpreise noch ein zweites Mal heruntergesetzt hat. Nunmehr beginnt diese dritte Preisliste mit Zimmerpreisen von 10 zł aufwärts, während dasselbe Zimmer nach dem ersten Tarif 25 zł kostete. Trotz der Ermäßigung ist eine große Zahl der Zimmer seit einigen Tagen wieder ohne Mieter.

*

Vor einigen Tagen ist ein „Ukas" des Magistrats erschienen, wonach die Höchstgebühr für Garderobe auf 20 Groschen festgesetzt wird. Gleichzeitig hat aber derselbe Magistrat eine Erhöhung der Garderobengebühr in den städtischen Theatern von 30 auf 50 Groschen angeordnet. Die Ausstellungsgäste und sonstigen Theaterbesucher freuen sich natürlich über diesen „kaufmännischen" Trick.

*

Das Verkehrministerium hat in seinem Ausstellungspavillon die Vorführung eines Propagandafilms unter dem Titel „Szlakiem Polskich Kolei Państwowych" (Auf den Gleisen der polnischen Staatsbahnen) aufgenommen. Der Film bringt recht interessante Bilder aus dem Bahnverkehr und Ansichten verschiedener polnischer Ortschaften, vom Zugfenster aus gesehen. Der Eintritt zu diesen Vorführungen kostet 20 Groschen. Den Kartenverkauf besorgen spezielle Bahnautomaten.

*

Die Eisenbahnerorganisationen haben die Zusammenstellung von Ausflügen ihrer Mitglieder zum Besuch der Ausstellung begonnen. Vorläufig sind Ausflüge aus Lublin, Kowel und Lodz angemeldet worden.

*

Die „Red Star Line" hat eine Propagandabroschüre über Polen in Auflage von 20 000 Exemplaren herausgegeben. Neben Informationen über die Sehenswürdigkeiten Polens enthält die Broschüre genaue Angaben bezüglich des Besuches der Landesausstellung in Posen. Die Broschüre ist illustriert und im Text ausführlich.

*

In den Tagen zwischen 20.—22. Juni wird in Posen anläßlich der Ausstellung die VII. Tagung polnischer Konditor-Innungen abgehalten werden. Das Programm sieht neben einem Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche und Besuch der Landesausstellung auch ein Festessen im „Bazar" vor.

*

Die Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß bei Rückfahrten von der Ausstellung gegen ermäßigte Fahrscheine, in der Richtung Gnesen und Wreschen auch die Bahnhöfe Poznań-Tama Garbarska (Posen-Gerberdamm) und Poznań-Wschodni (Glowno) zum Einsteigen benutzt werden können. In der Richtung Ostrowo darf auf dem Bahnhof Poznań-Starołęka (Posen-Luisenhain) eingestiegen werden.

*

Das polnische Tabakmonopol hat auf seinem Ausstellungsstand die Anfertigung von Reklamezigaretten Marke „Ergo" zu 6 Groschen das Stück, in Packungen zu 10 Stück, aufgenommen. Die Schachtel ist mit einem Bild des Posener Rathauses versehen. Diese Zigaretten werden auch nach anderen größeren Städten verschickt.

*

Der bisherige durchschnittliche Besuch der Schuljugend in Sammelausflügen beläuft sich nach Angaben des Schulkuratoriums auf 4—6 Tausend Personen täglich.

*

Für den 18. Juni wird in Posen ein Ausflug des „Deutschen Wirtschaftsbundes für Polen" aus Breslau erwartet. Die deutschen Gäste werden 4 Tage in Posen weilen.



Abschluß eines neuen Staatsvertrages zwischen Preußen und dem päpstlichen Stuhl.

Die langjährigen Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der päpstlichen Kurie über eine Anpassung des seit 100 Jahren bestehenden Konkordates auf die neuen politischen Verhältnisse sind vor kurzem zum Abschluß gekommen. Der neue Staatsvertrag wird in den nächsten Tagen an Staatsrat und Landtag gelangen, die über seine Annahme entscheiden. — Unser Bild zeigt die Schöpfer des neuen Konkordates, links: der päpstliche Nuntius in Berlin, Monsignore Pacelli, rechts: preußischer Ministerpräsident Otto Braun.

Die starke Hand.

Der Kampf mit der Krankenkasse.

(Telegramm uns. Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 13. Juni.

Die Regierung oder, besser gesagt, der Arbeitsminister Prystor hat den Kampf gegen die Verwaltung der aus sozialistischen oder radikalen, den Kommunisten zuneigenden sozialistischen Mitgliedern bestehenden Krankenkassenvorständen mit aller Schärfe aufgenommen. So wurde gestern auf Befehl des Arbeitsministers Prystor die Verwaltung der Krankenkasse in Lodz aufgelöst. Der Minister ernannte ein Mitglied der Direktion der Großtextilfirma „Poznański" in Lodz zum einstweiligen Kommissar der Krankenkasse, der auch sofort die Verwaltung übernahm. Seine erste Amtshandlung bestand darin, daß er die Ausschreibung der Krankenkassenwahlen für ungültig erklärte. Es ist immerhin bezeichnend, daß noch vor einigen Wochen das Hauptversicherungsamt sowie der frühere Arbeitsminister Jurkiewicz gerade der Lodzer Krankenkasse einen Brief sandten, in dem Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit ausgesprochen wurden. Viel ernster noch ist der Vorgang in Posen, wo auf Befehl des Arbeitsministers durch einen Kommissar des Sicherheitsdienstes, der mit drei Agenten erschien, die Bezirkstagung des Verbandes der Krankenkassen aufgehoben wurde. Die Anwesenden wurden aufgefordert, sofort den Saal zu verlassen. Sie versuchten zunächst eine Gruppe zu bilden, um sich photographieren zu lassen, aber das wurde verboten. Vergeblich protestierte ein Vorstandsmitglied, der Sozialist Nowicki, gegen das Verbot. Er erhielt lediglich die Antwort, daß das Vorgehen im Auftrag des Arbeitsministeriums geschehe, und daß die Versammelten gewaltsam auseinandergetrieben werden müßten, wenn sie nicht freiwillig gingen.

Die Teilnehmer der Tagung wünschten zu einem Mittagsmahl zusammenzukommen, aber auch das wurde verboten. Man untersagte auch, irgendwelche Beschlüsse zu fassen. Es ist begreiflich, daß der sozialistische **„Robotnik"** über diese Vorgänge empört ist. Das Blatt stellt fest, daß die Bezirkstagungen statutengemäß einmal im Jahre stattfänden, für diese Tagung im Juni der Termin ablaufe und es den Krankenkassen nicht erlaubt sei, die Tagung zu verschieben oder gar abzusagen.

Sitzung des Staatsgerichtshofes.

(Telegramm uns. Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 13. Juni.

Gestern fand eine Sitzung des Staatstribunals in der Sache der Budgetüberschreitungen des früheren Finanzministers Czechowicz unter Vorsitz des Präsidenten des Obersten Gerichtshofes Supiński statt. Anwesend waren der frühere Senator Bielawski und der bekannte Politiker Lednicki. Die Ankläger Pragier, Wyrzykowski und Pieracki forderten, daß die Untersuchung nicht geschlossen, sondern weiter fortgeführt werden solle, und daß die jetzigen Minister Składkowski und Kwiatkowski sowie der frühere Arbeitsminister Jurkiewicz als Zeugen gehört würden. Ferner verlangten sie, daß der Brief des Marschalls Piłsudski, in dem dieser die volle Verantwortung für die Budgetüberschreitungen des früheren Finanzministers Czechowicz übernimmt, aus den Akten entfernt werde, da dieser Brief außerhalb des Gerichtsverfahrens zustande gekommen sei. Nach längerer Beratung erkannte das Gericht dahin, daß tatsächlich die drei genannten Minister als Zeugen gehört würden, womit also das Untersuchungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Der Marschall Piłsudski soll in der Hauptverhandlung lediglich als Zeuge gehört werden, nicht als Sachverständiger. Wie verlautet, soll die Strafverhandlung zwischen dem 26. und 30. Juni stattfinden.

Harriman und seine Macht.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 13. Juni.

Am letzten Montag sollte Harriman mit seinem Vertrauensmann Rossi hier eintreffen, um die Verhandlungen bezüglich seines Konzessionsgesuchs zur Elektrifizierung des Landes fortzuführen. **Harriman ist jedoch nicht eingetroffen.** Inzwischen ist bekanntlich, wie das Gesetz es vorschreibt, das Konzessionsgesuch im Staatsblatt veröffentlicht worden, damit den Gemeinden und anderen Interessenten die Gelegenheit gegeben wird, zu dem Gesuch Stellung zu nehmen, es zu billigen oder ihm zu widersprechen. Bei dem Eifer jedoch, mit dem man die Harriman-Bestrebungen unterstützt, ist schließlich nicht zu zweifeln, daß das Konzessionsgesuch genehmigt wird. Harriman verfügt über ein Kapital von 100 Millionen Dollar, das allerdings auf sechzig Jahre verteilt ist. Sachverständige berechnen jedoch, daß zu diesem gewaltigen Vorhaben mindestens 150—200 Millionen Dollar nötig sind. Bei Erteilung der Konzession wird Harriman der mächtigste Wirtschaftsfaktor Polens sein.

Diese Gruppe besitzt übrigens bereits fast 100 Prozent der Zinkproduktion des Landes, 50—75 Prozent der Eisen- und Stahlproduktion, sowie 25 Prozent der Kohlenproduktion. Ferner ist Harriman, wie man weiß, an der Bank Handlowy beteiligt, in deren Verwaltungsrat er mit seinem Vertreter Rossi sitzt. Die Harriman-Gruppe wird überdies, wie verlautet, eine eigene Bank errichten, um ihr Unternehmen zu finanzieren. Es läßt sich bisher nicht klar erkennen, inwieweit hier Bestrebungen im Gange sind, dem deutschen Wirtschaftseinfluß ein Gegengewicht zu bieten oder ihn sogar nach Möglichkeit auszuschalten.

Z. O. K. Z.

Posen, 13. Juni. Der **„Gazeta Zachodnia"** wird aus Bromberg gemeldet: Am 7. Juni fand im Stadtverordnetensitzungssaale eine vom Westmarkenverein einberufene Versammlung statt. Ein Referat hielt der speziell aus Posen eingetroffene Direktor Kudlicki. Der Vortragende unterrichtete die Versammelten darüber, welchen Zweck die Herführung polnischer Kinder aus Deutschland habe und wieviel Kinder von den Sommerkolonien Gebrauch machten. Im laufenden Jahre werden etwa 13—14 000 polnische Kinder von diesen Kolonien Gebrauch machen, wovon 300 Kinder auf Bromberg entfallen. Diese Kinder werden auf dem Staatsgut in Zołędowo untergebracht. Für den Unterhalt von 230—240 Kindern gibt Posen die Mittel, um den Rest muß sich die Stadt Bromberg mit dem Landkreis bemühen. Nach recht lebhafter Diskussion wurde zur Wahl des Komitees für die Zeit der Sommerkolonien geschritten. Zum Komitee gehören: der Stadtpräsident, der Starost Beret, General Thommé und Prälat Malczewski. Der nächste Kindertransport wird um den 6. Juli erwartet.

Die letzten Telegramme.

Politische Zusammenstöße in Paris.

Paris, 13. Juni. (R.) Der Jugendbund der Patriotenliga hatte, wie das „Echo de Paris" berichtet, beschlossen, gestern einer kommunistischen Versammlung in der Pariser Vorstadt Bagnolet beizuwohnen. Die Kommunisten hinderten jedoch die Mitglieder des Bundes am Betreten des Saales, wobei es zu Zusammenstößen kam. Auch die Polizei griff ein. Bis Mitternacht wurden nach der oben genannten Quelle 22 Verwundete gezählt, darunter drei Polizisten.

Eigenartiger Bombenanschlag in Irland.

Dublin, 13. Juni. (R.) Am Dienstag ging bei der Polizei ein anonymes Schreiben ein, daß auf einem bestimmten Felde bei Kilrush (Grafschaft Clare) eine Kiste mit hochverräterischen Dokumenten vergraben sei. Drei Polizeibeamte fanden die Kiste am bezeichneten Ort und öffneten sie. Im gleichen Augenblick erfolgte eine Explosion. Die Kiste hatte mehrere Bomben enthalten, die beim Oeffnen der Kiste explodierten. Einer der Beamten wurde in Stücke gerissen, die beiden anderen wurden verwundet, davon einer schwer.

Die „Sverige" reparaturbedürftig.

Reykjawik, 13. Juni. (R.) Das schwedische Ozeanflugzeug „Sverige", das erneut aufgestiegen war, ist nach einiger Zeit zurückgekehrt, da es sich nur um einen Probeflug gehandelt hat. Es stellte sich heraus, daß der Kühler in einem Grade leckt, der eine größere Reparatur erforderlich macht.

Das Organisationskomitee der Reparationsbank für Ende Juni nach Baden-Baden berufen.

Berlin, 13. Juni. (R.) Nach einer „Vorwärts"-Meldung dürfte die Sitzung des Organisationskomitees der Reparationsbank Ende Juni in Baden-Baden beginnen.

Eine Erklärung der Landesausstellung.

Posen, 13. Juni. Der Vorstand der Landesausstellung gibt in der **„Gazeta Zachodnia"** bekannt: Bei der Direktion der Landesausstellung sind Zehnte von Beschwerden wegen Uebergehung bei den Einladungen zur offiziellen Eröffnung der Ausstellung eingelaufen. Zweifellos sind viele Beschwerden begründet. Der Vorstand bittet aber, zu berücksichtigen, daß ein so ungeheures Werk wie die Landesausstellung, die in so unerhört schnellem Tempo erbaut wurde, wie jedes Menschenwerk neben übrigens allgemein anerkannten Vorzügen auch gewisse Unzulänglichkeiten haben muß. Die Ursache war jedoch keineswegs böser Wille oder Geringschätzung. Wir nehmen also an, daß die obersten Instanzen der Landesausstellung, die sich stets bemüht haben, jedem einzelnen loyal entgegenzutreten, Verständnis finden.

Außerdem werden aber Anforderungen gestellt, bei denen eine sachliche Grundlage unmöglich erkannt werden kann. Beim Vorstand laufen z. B. zu Hunderten Gesuche um Erteilung von freien Eintrittskarten oder Bahn-Fahrkarten oft sogar für ganze Ausflugsgruppen ein. Es ist vorgekommen, daß auch die Veranstaltung von Empfängen für solche Ausflugsgruppen verlangt wurde. Da der Vorstand den Finanzplan unbedingt innehalten muß, ist eine Erfüllung dieser Wünsche **unmöglich.** Wenn nämlich der Vorstand außer den bisherigen weitgehenden Erleichterungen auch noch andere gewähren wollte, dann müßte der Finanzplan erschüttert werden. Wir bitten also um Verständnis und appellieren an ernste und verständige Leute, daß sie uns in dieser Sache behilflich sind und die Unlustigen und Kritiker aufklären.

Die Direktion der Landesausstellung hat festgestellt, daß die Beschwerdekästen, die sich auf dem Gelände befinden, oft von böswilligen Leuten oder gar Provokateuren mißbraucht werden. Das geehrte Publikum wird deshalb gebeten, dabei behilflich zu sein, daß solche Fälle unmöglich gemacht werden, und daß es die Staatsbehörden, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Ausstellungsgelände berufen sind, und die Geländeverwaltung der Landesausstellung unterstützt.

Eine Erklärung Hendersons.

London, 13. Juni. (R.) Der Staatssekretär des Aeußern, Henderson, erklärte gestern abend in einer Rede: Nichts ist wichtiger, als daß unsere internationalen Beziehungen auf dem Geiste ehrlichen Zusammenwirkens beruhen. Wenn wir in diesem Sinne den Weltfrieden sichern und einige von den vielen Millionen, die für Werkzeuge der Zerstörung ausgegeben werden, für edlere Zwecke verwenden können, nämlich für die Förderung der Wohlfahrt der Massen, dann werden wir die Unterstützung aller Engländer finden.

Deutsches Reich.

Autobusunglück.

Berlin, 13. Juni. (R.) Auf der staatlichen Linie Meißen—Nünchritz fuhr ein mit zwanzig Personen besetzter Autobus gegen einen Straßenbaum und schlug um. Von den Insassen wurden drei schwer und acht leichter verletzt.

Das Urteil gegen die Kulmbacher Bankräuber.

Berlin, 13. Juni. (R.) Der Maler Werner, der im vorigen Jahre u. a. die Schalterkasse der Bahnstation Oberhaid bei Bamberg ausraubte und bei weiteren Raubzügen einen Stationskommandanten erschoß, wurde vom Schwurgericht Bayreuth zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sport und Spiel.

Wisła — Warta.

Am kommenden Sonntag treffen um 5½ Uhr auf dem Warta-Platz Meister und Vizemeister der Liga zu einem schweren, mit ungeheurer Spannung erwarteten Kampf zusammen. Hier den Propheten zu spielen, ist gerade bei dieser Begegnung äußerst schwer. Es scheint freilich ein Sieg der Posener in der Luft zu liegen, zumal die Krakauer offenbar nicht in bester Form sind.

Die übrigen Ligaspiele sind: Warszawianka — Legja, F. C. — Czarni in Kattowitz, Pogoń — Ruch in Lemberg, Garbarnia — Cracovia und Ł. K. S. — Turyści. Der „Przegląd Sportowy" hat ein Preisausschreiben für die Ergebnisse dieses Sonntags veranstaltet.

Polo-Spiele.

Der Großpolnische Reiterklub veranstaltet im Posener Hippodrom (Błonia Grunwaldzkie) Polo-Wettkämpfe am 14., 15., 17. und 26. Juni um den Gnesener Pokal und den individuellen Preis der Landesausstellung für den besten Spieler. Die Kämpfe beginnen immer um 6 Uhr nachmittags. Es nehmen Mannschaften des 15. und des 17. Ulanenregiments sowie des Großpolnischen Reiterklubs teil.

Tenniskampf Warschau — Budapest.

Für den Städtekampf im Tennis zwischen Warschau und Budapest, der am 21., 22. und 23. Juni in Budapest ausgetragen wird, ist von polnischer Seite dieselbe Mannschaft aufgestellt worden, die gegen Finnland überlegen gewann.

Städtespiele Posen — Krakau.

Am 14. Juli findet das erste Städtespiel zwischen Auswahlmannschaften Posens und Krakaus um den Fußballpokal der „Ilustracja Wielkopolska" statt.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Willy Schönberg u. Frau Charlotte geb. Schneider.

Karlowice, den 10. Juni 1929.



Zum neuen Schuljahr finden einige Schülerinnen

gute Pension

mit gewissenhafter Beaufsichtigung bei **Frau A. Rolle, Leszno,** Tama kolejowa 5, p.

Gymnasiast f. dtsch. Konv. ert. das. poln. Std. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1008.**

Fiat, 6/30 PS., Sporttyp, 3 Sitze, mit Verd. u. 2 Notsitze, fast neu, billig **zu verkaufen Poznań, Poczkowa 1 „Trykoty".**

Landaufenthalt

in Land-, Forstwirtsch. od. Privat, f. d. ganzen Mon. Juli von junger Dame gesucht. Reflekt. wird nur auf schöne Gegend bei erstklass. Verpflegung geg. gute Bezahlung. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter **1007.**

Original Dehne's Chilistreuer

zur Kopfdüngung von Rüben 2- und mehrreihig, offeriert ab Lager

Woldemar Günter

Landmaschinen

POZNAN, Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

Erschüttert von dem plötzlichen Hinscheiden unseres Geschäftsfreundes

Herrn Kaufmann

Robert Leszczyński

aus Zbąszyń

sprechen wir auf diesem Wege den Hinterbliebenen unser tiefstes Beileid aus.

Wir werden dem Verstorbenen stets das beste Andenken bewahren.

Manufaktura Krajowa

Kowalewski i Umański.

Poznań, ul. Wielka 20 den 13. Juni 1929.

Statt Karten!

Danksagung!

Für die mir beim Heimgange meines durch Schicksalsschlag entrissenen lieben Gatten, unseres guten Vaters erwiesene weiteste Teilnahme auch seitens der Vereine, insbesondere für die trostspendenden Worte des Herrn Pastor Vogt am Grabe des teuren Entschlafenen, sage ich meinen

innigsten Dank.

Im Namen der Trauernden

Frau Gertrud Waschke.

Sieraków, den 12. Juni 1929.

Wir essen nur

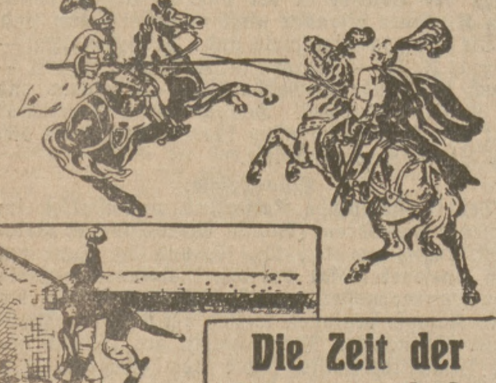
Patyk's Pralinen

Täglich frisch, aus bestem Rohmaterial

W. PATYK

Poznań, Al. Marcinkowskiego 6 (neben der Post)

Ca. 30 Jahre in eigenem Besitz.



Die Zeit der Ritterspiele

ist verflossen, heute genügen Footballspiele, welche eine große Bedeutung in der Erziehung der Jugend haben. Wie wichtig dies ist, geht am besten daraus hervor, daß in manchen Ländern der Football zum Nationalspiel erhoben wurde.

Fussbälle, Sportdress, Schuhe usw.

empfiehlt

CAMERA Foto-Sport

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 3.

Suppenspargel Pfd. 60 gr, Mittelspargel Pfd. 80 gr, Tafelspargel Pfd. 1,20, frische Gurken frische Erdbeeren **Landbutter Pfd. 2,60, Tafelbutter Pfd. 3,00**

empfiehlt

Josef Glowinski

Poznań, ul. Gwarna 13

Lose

der **Staatlichen Klassen-Lotterie**

½ **Los** zł **20.—,**

Wohlfahrtslotterie

½ **Los** zł **4.—**

empfiehlt **F. Rękosiewicz,** Staatl. Kollektur in **Rawicz, Rynek 1.**

Cukrownia Szamotuły T. z o. p.

(Zuckerfabrik Szamotuły)

in Szamotuły

hat abzugeben:

1 liegende Dampfmaschine
jede 150 PS, einzeln, bzw. verbunden, Dampfdruck 6 Atm. — Zylind. 450 mm. Durchm., Hub 800 mm, Rieder-Steuerung, 72 Touren per Min.

1 liegende Dampfmaschine
76 PS, 6 Atm., Zylinder 400 mm Durchmesser, Hub. 700 mm, Rieder-Steuerung, 80 Touren per Min.

1 Zentrifugalpumpe für Riemenantrieb
Fördermenge 3000 Liter per Min., Gesamtförderhöhe 30 Mtr., 1400 Touren p. Min.

1 Zentrifugalpumpe für Schwemmwasser
für Riemenantrieb. Fördermenge 5000 Liter per Min., Gesamtförderhöhe ca 15 Meter, 520 Touren per Minute.

2 Rotationspumpen für Abläufe, für Riemenantrieb.

1 Rotationspumpe
zum Fördern von Wasser aus der Tiefbohrung, Fördermenge 450 Liter p. Min.

1 Plunger-Dampfpumpe
Durchm. des Dampfzylinders 275 mm, Plunger 175 mm, Hub 400 mm.

1 Vacuum-Apparat f. ca. 300 Dz. Füllmasse m. Lyra-Heizkamm.

1 offener Vorwärmer 130 qm. Heizfläche, Messingrohre.

2 offene Saftvorwärmer
à 40 qm Heizfläche, à 150 Rohre, 48/52 mm, 1770 mm lang (1 ohne Rohre).

2 liegende Rohsaftvorwärmer
72 qm Heizfläche, Messingrohre 32/35 mm, 3400 mm lang.

1 geschlossener Wasservorwärmer
50 qm. Heizfläche, 188 Messingrohre 48/52 mm, 1725 mm Länge.

4 Schlammpressen
für Dünn- bzw. Dicksaft, Rahmengröße 64×64.

2 stehende Zentrifugen
mit unterem Riemenantrieb, Trommeldurchm. 1000 mm, für 250 kg Füllung.

Evtl. Anfragen bitte an obige Firma zu richten.

Deutsches Gymnasium in Leszno (Lissa)

Anmeldung u. Aufnahmeprüfung

für das neue Schuljahr

zum Eintritt in die 2., 3., 5., 6. und 7. Klasse **am Freitag, d. 21. Juni d. Js., vorm. 8 Uhr,**

zum Eintritt in die 1. und 4. Klasse **am Montag, d. 24. Juni d. Js., vorm. 8 Uhr.**

Vorzulegen: 1. Taufschein oder Geburtsurkunde, 2. Wiederimpfschein, 3. Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Dr. Vincent.

Posener Ruderverein „Germania" e. V.



Freitag, den 14. Juni d. Js., 20 Uhr

Startübungen der Trainingsruderer vor dem Bootshaus.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

die Vereinsleitung.

Wenn Sie über alle Wirtschaftsfragen

gut und sicher unterrichtet sein wollen, so **abonnieren Sie** die Zeitschrift

Handel und Gewerbe in Polen

Verband für Handel u. Gewerbe

Poznań, ul. Skośna 8.

Telephon 1536.

Arbeitsmarkt

Suche vom 1. Oktober **einen ledigen Brenner**

der die Brennereibücher führen kann und nach der Kampagne in der Wirtschaft hilft. Lebenslauf, Zeugn., Gehaltsansprüche an **Karpiński, Wilamowo** pow. Działdowo.

Gesucht für Dauerstellung bewährter, verheirateter, evgl.

Brenner

der Brennerlaubnis besitzt, die polnische Sprache beherrscht und eigene, große elektrische Licht- und Kraftanlagen in Stand zu halten vermag. Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, beglaubigter Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an **Herrschaft Klenka** Post Nowemiasto n. Wartą Kr. Jarocin, Wlkp.

Zum 1. 7. 1929 älterer, unverheirateter

Gärtner

gesucht, der eine mittlere Herrschaftsgärtnerei ziemlich selbständig leiten kann und auch mit Bienenzucht vertraut ist. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu richten an

Dom. Drzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno.

Brennereiverwalter und Rendant

mit Gymnasialbildung, Kursus bei Prof. Delbrück und halbjährigem Besuch des bakteriologischen Instituts für Gärungsgewerbe, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie in sämtlichen Administrationssachen bewandert,

sucht vom 1. 10. 1929 Stellg. als Brennereiverwalter und Rendant

auf einem größeren Gute. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1004.**

Däne, 23 Jahre alt, **sucht Stellung**

auf einem mod. größeren Gute mit Milchviehzucht. Habe genaue Kenntnis u. prakt. Übung im Gebrauch der neuen rationellen, dänischen Fütterungsmethoden. Ueber 6 Jahre Praxis auf mod. betriebenen dänischen Gütern. Auch selbst. Stellungen. Habe eine landw. Schule in Dänemark besucht. Erstklassige Zeugn. vorhand.; spreche und schreibe fließend deutsch, verstehe u. spreche auch polnisch. Nähere Auskunft und evtl. Angebote unter Adresse: **Knud V. Mogensen Cementownia „Klucze",** poczta Olkusz.

MÖBEL gegen bar, auch Ratenzahlung **empfiehlt billigst SZPRYNGACZ, Wielka 13** Lieferung nach Auswärts a. Ort mit eigenem Lastauto.

Wohnungen

1 gut **möbl. Zimmer** f. 1—2 Herren sofort zu vergeben. **Wierzbięcice 40 vorn 1 Tr. links.**

Angenehmes, sonniges

Frontzimmer

für dauernd zu vermieten. **Callier, Towarowa 20**

Ankäufe u. Verkäufe

Wir suchen größere u. kleinere

Güter

für entschlossene Käufer mit 50 000 bis 2 000 000 zł Kapital. **Biuro „Handlowe Voltar"** Poznań. Skarbowa 17.

Achtung! Verkaufe mein in **Herrnstadt i. Schl** gelegenes **Grundstück** mit Laden, großem Lagerplatz mit Gebäuden in dem ein Rohprodukten-Geschäft betrieben wird, bei geringer Anzahlung, wegen ander. Unternehmen an schnell entschlossene Käufer. Selbiges eignet sich zu jedem ander. Unternehmen. **Ludwig Neustadt** in **Herrnstadt i. Schl. Telephon 57.**

Zugkräftige Reklame



machen wir für Sie. Wenden Sie sich an uns

Kosmos

Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6. Telephon 6823.

Stellengesuche

Förster

äußerst tüchtig im Fach 30 J. alt, ledig, beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, übernimmt auch, wenn nötig, d. Buchführ., sucht Stell. p. sofort od. ab 1. 7. 29. Ang. bitte ergeb. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1005.**

Suche Stellung als

Stütze

oder einfaches Wirtschaftsfräulein z. 15. 6. evtl. 1. 7. Erfahr. i. Kochen, Nähen u. Plätten. Zeugn. vorh. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1006.**